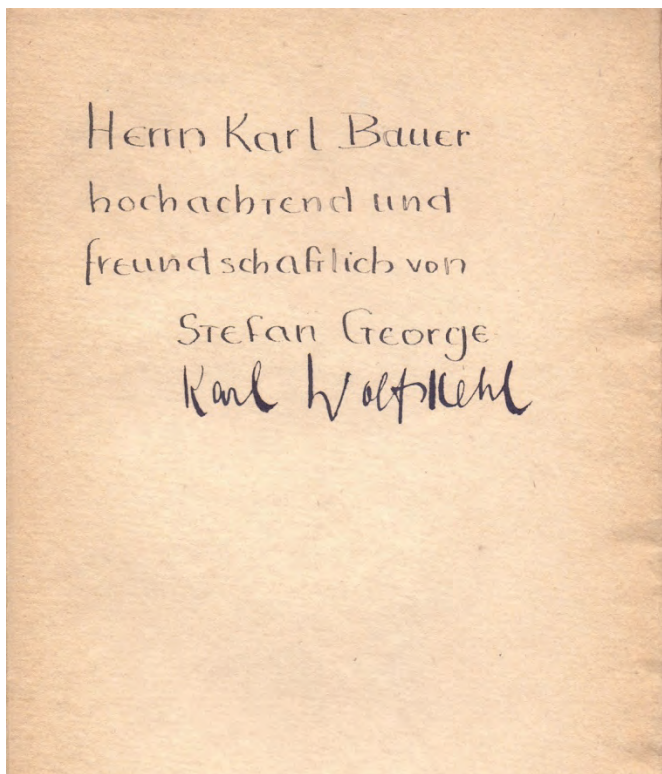


"HOCHACHTEND UND  
FREUNDSCHAFTLICH"  
MANUSKRIPTE UND PORTRÄTS



KATALOG 256

EBERHARD KÖSTLER  
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

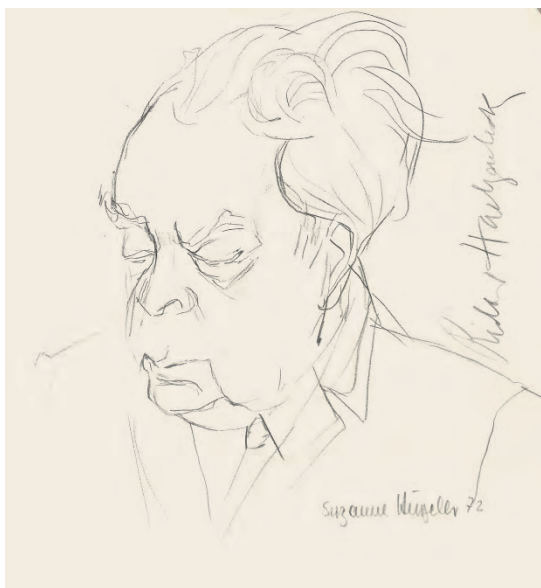
NOVEMBER 2024

# EBERHARD KÖSTLER

## AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem  
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing  
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58  
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18  
info@autographs.de  
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers



*Nr. 61 Richard Huelsenbeck, Porträtzeichnung*

*Vorne und Titelzitat: Nr. 36 Stefan George und Karl Wolfskehl*

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adenauer, Konrad**, Politiker (1876-1967). Porträtfotografie mit eigenh. U. "Adenauer" in Tinte am weißen Unter-  
rand. Ohne Ort und Jahr. 14,5 x 10,5 cm - Schönes Bildnis.

180.-

### Göttinger Revolutionär

2 **Ahrens, Heinrich**, Rechtsphilosoph (1808-1874). Eigenh.  
Brief mit U. Brüssel, 26. IX. 1837. 8°. 2 Seiten.

280.-

Über den Verlag seines Buches "Cours de psychologie fait à Paris sous les auspices du gouvernement" (1834). Der Verleger des ersten Bandes sei insolvent und der zweite Band sei nun Eigentum des Verfassers. Über die weiteren Regelungen. - Ahrens war einer der Auslöser der Göttinger Revolution. Da er steckbrieflich gesucht wurde, flüchtete er nach Brüssel und später nach Paris. Dort verdiente er sich ab 1833 seinen Lebensunterhalt mit Vorträgen und Vorlesungen. Bereits ein Jahr später nahm er einen Ruf als außerordentlicher Professor für Philosophie an die Universität in Brüssel an. - Sehr selten.

3 **Aichinger, Ilse**, Schriftstellerin (geb. 1921). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit Widmung und U. Großgmain, 8. XI. 1979. 20 x 15 cm.

150.-

"Gebirgsrand | Denn was täte ich, | wenn die Jäger nicht wären, | meine Träume, | die am Morgen vor der Rückseite | der Gebirge | niedersteigen, im Schatten [...]" Gedruckt in: verschenkter rat. Gedichte. Frankfurt 1978. - "Das Gedicht siedelt sich an in dieser Lautlosigkeit, nahe bei den Träumen und einem verborgenen Schattenreich, das auf 'der Rückseite der Gebirge' liegt, den schnellen Blicken und Definitionen entzogen. Das Ich kann offenbar wieder Hoffnung schöpfen, wenn die 'Jäger' aus der Sichtbarkeit heraus treten und von den Gipfeln 'niedersteigen'. Aber kann sich das Ich, das sich auf seine Träume besinnt, wirklich in Sicherheit wiegen?" (Michael Braun). - Auf demselben Blatt ein mont. Zeitungsartikel "Georg-Trakl-Preis verliehen".

4 **Albinus, Bernhard Friedrich**, Mediziner (1653-1721). Eigenh. Brief mit U. Leiden, 11. V. 1761. 4° (23 x 18,5 cm). 2 Seiten. Doppelblatt.

500.-

Lateinischer Brief, der nach einem Kondolenzwort für einen Grafen die Krankengeschichte und medikamentöse Therapie eines Patienten enthält: "Tussis tenet sicca, mane interdum ejecto inscido quodam, et subtimidi: cum spirandi difficultate, et pectoris atque hypochondriorum spasmodica constrictione: quae partim hystericae affectioni, partim pulmonorum vitio, maximeque tuberculis, seu romicis, adscribenda sint. Vereor quoque, ne pulmones gravine afficiantur, ac corpus extabescat. [...]" (Er hat einen trockenen Husten [...] mit Atembeschwerden und krampfhafter Beklemmung der Brust und des Hypochondriums, die teils auf die Erkrankung, teils auf einen Lungenfehler zurückzuführen sind [...] Ich fürchte auch, dass die Lunge ernsthaft geschädigt ist [...]) - Albinus stammte aus Dessau, wurde Leibarzt des

Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in Berlin auf und war daneben Professor in Frankfurt an der Oder. 1685 beschrieb er die 1683 entdeckte "Kurfürstenquelle" in Bad Freienwalde. 1702 folgte er einer Berufung an die Universität Leiden. Mit Boerhaave trug er dazu bei, Leiden international zum Anziehungspunkt für Medizinstudenten zu machen. - Sehr selten.

### Anmutige Gelehrsamkeit

5 **Album amicorum** - Gelehrter in seiner Studierstube. Farbige Gouache auf Pergament aus einem Studentenstamm-buch. Ohne Ort, ca. 1750. 9 x 16 cm. 1 Seite. 800.-

Sehr schöne Gouache: in einer einfachen Stube mit Kachelofen sitzt etwas ratlos der Gelehrte mit Tonpfeife im rosa Schlafrock am wuch-tigen Schreibtisch vor einem aufgeschlagenen Folianten, im Hinter-grund das Bücherregal mit einer einheitlich gebundenen Reihe von Schweinslederbänden, neben sich Tintenfass, Kohlebecken, Teekanne und Tabaksdose. Vermutlich ein Jurist beim Pandektenstudium. - Leichte Altersspuren.

6 **Areschoug, Johan Erhard**, Botaniker (1811-1887). Ei-genh. Brief mit U. Ohne Ort, 5. VII. 1842. (25 x 21 cm) 2 Sei-ten. 200.-

Wegen der Sendung von Büchern sowie über Kollegen: "Mit weni-gen Worten will ich Ihnen nur melden dass ich zu meinem Freunde, dem Herrn Dr. Ringius, geschrieben habe er möge Ihnen, in meinem Numen, die zwey ersten Fascikeln des Herbarium normale recht bald senden. Die folgenden Centurien stehen mir bey ihm freylich nicht zu Gebote, doch hege ich die sichre Hoffnung, Ihnen auch diese in der Zukunft verschaffen zu können; auch schreibe ich in dieser Hinsicht zu meinem Fries. Falls es aber etwas dauern sollte bevor Sie alle Centurien erhalten können, mögen Sie dieses nicht als eine Vernach-lässigung meiner Seite betrachten [...] Dass Niemand etwas irgend Brauchbares in der Botanik leisten kann ohne ein gutes Mikroskop und mit dem Gebrauch dieses Instrumentes völlig vertraut zu seyn - ist ja wohl etwas zu viel gesagt und verräth eine grosse Einseitigkeit [...]" - Areschoug war Professor für Botanik an der Universität Uppsala.

7 **Berber, Anita und Sebastian Droste**, Tänzerin (1899-1928) und (1898-1927). Die Tänze des Lasters, des Grauens und der Ekstase. Wien, Gloriette-Verlag, 1923. 8°. Mit 28 far-bigen Tafeln. 72 S., 1 Bl. Farbig illustriertes OHPgt. mit Bunt-papiervorsätzen. - Titelei lose. 250.-

Nr. 388 von 1000 nummerierten Exemplaren. - Selten. - Anita Ber-ber galt neben Josephine Baker als bekannteste und skandalträchtigste Tänzerin ihrer Zeit.

8 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Postkarte mit U. (Paraphe "Bg", Bleistift) und Absender "Berg". Wien, 15. XI. 1923 Mittag (Poststempel). 9 x 14 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Absender und Adresse. 1.200.-

An seinen Schüler Herbert Strutz (1902-1973) in Wien, Rieglergasse 4: "L[ieber] Str[utz] | Bitte rufen Sie Samstag früh (8-9) an wegen der Samstag-Stunde. Eventuell werde ich Sie statt nachm[ittag] schon am Vormittag zu mir bitten. Oder Sonntag vormittag. Herzlichst Ihr B[er]g." - Strutz studierte nach einer Buchhändlerlehre Komposition bei Alban Berg und war als Pianist, Komponist und Klavierlehrer tätig. Wegen einer "überspielten" linken Hand wandte er sich ab 1923 dem Journalismus zu. Seit 1934 war er Lektor im Österreichischen Bundesverlag, daneben Redakteur der Kulturzeitschrift "Österreichische Rundschau". 1945 wurde er Kunstkritiker der "Kärntner Volkszeitung" in Klagenfurt. - Leichte Wischspuren.

9 **Bischofberger, Karl Franz Joseph Anton**, Arzt und Politiker, Landammann Appenzell Innerrhoden (1765-1826). Eigenh. Brief mit U. Appenzell, 20 II. 1811. 4° (20,5 x 16 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. 240.-

An den Staatsrat und Arzt Paul Usteri (1768-1831) in Zürich über den Kauf eines versteigerten Gutes zur Sicherung der Straße und des Wegerechtes gegenüber Außerrhoden. "Wie sein Vater lag er mit Ausserrhoden im Streit um Rangordnungs- und Hoheitsfragen, die er für Innerrhoden zu entscheiden wusste." (HLS).

10 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Kondolenzblatt mit ca. 18 Eintragungen, darunter auch "Fst v. Bismarck, Reichskanzler". Berlin, 19. XII. 1873. Gr.-4° (27,5 x 22 cm). 2 Seiten. Trauerrand. 480.-

Kondolenzblatt zur offiziellen Trauerbekundung zum Tod von König Johann von Sachsen (1801-1873), der bereits am 29. Oktober 1873 in Pillnitz verstorben war. Der erste Eintrag lautet "Für Seine Majestät den König von Sachsen. Oberhofmarschall Freiherr von Stein meldet sich unterthänigst im höchsten Auftrage Sr. H. des Herzogs von Sachsen Meiningen zur Beileids-Bezeugung hier eingetroffen." An zweiter Stelle hat sich Bismarck eingetragen; sodann folgen eigenhändige Eintragungen von Oskar Bogun von Wangenheim (1830-1885), Moltke, Manteuffel, Nesselrode u. a. - Leichte Altersspuren.

11 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Briefkonzept mit umfangreichen eigenh. Bleistiftkorrekturen bzw. -streichungen und U. "vB". Berlin, 4. I. 1874. Gr.-Fol. (34,5 x 21,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 1.200.-

An die Rittergutsbesitzerin Gräfin Emilie Bninska (geb. Lacka; 1826-1907) in Samostrzel bei Nakel (Kreis Wirsitz, Provinz Posen). Antwort auf ihren beiliegenden Brief (in französischer Sprache) vom 31. Dezember 1873 mit Glückwünsche und Schilderung eines Mißge-

schicks ihres Gatten mit längerer eigenhändiger Einfügung Bismarcks: "Wenn ich auch [...] auf juristische Fragen meinen Einfluß nicht zu üben vermag, so habe ich doch das Bedürfnis Ihnen, gnäd. Gräfin die Anerkennung auszusprechen, welche [die ritterliche Loyalität und die Selbstlosigkeit Ihres H. Gemahls] in der öffentlichen Meinung findet. Hätten alle Beteiligten nach dem Beispiel des H. Grafen gehandelt, so würden die Verletzte schwerlich [so bedeutende Proportionen angenommen haben] und begründete Vorwürfe Niemand gemacht werden können". - Sehr eindrucksvolles Beispiel, mit welcher Akribie Bismarck seine Korrespondenz geführt und selbst gesteuert hat. - Ignacy Graf von Bninsky (1820-1893) war preußischer Graf, Gutsbesitzer und Politiker sowie 1855-93 Mitglied des Preußischen Herrenhauses. Er war aktiv im polnischen Vereinswesen und nahm 1846 sowie 1848 an den polnischen Aufständen teil. Anschließend nahm er eine loyalistische Position ein. Bninsky heiratete am 4. Februar 1845 in Neustadt bei Vinne Emilie Gräfin Lacka. - 2 Beilagen.

12 **Bochkoltz-Falconi, Anna**, Sängerin und Komponistin (1820-1879). Eigenth. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Coburg, 20. XI. 1855. Quer-Fol. 1 Seite. 150.-

Die fünf Anfangstakte "Aus dem Liede: Pilgers Sehnsucht" mit Gesang und Klavierstimme: " ... Ich wandle einsam und allein ... Herrn Jacob Holzinger zur freundlichen Erinnerung ... "

### Karikatur

13 **Böckli, Karl, genannt Bö**, Cartoonist und Grafiker (1889-1970). Originalzeichnung in Tusche, weiß gehöht, mit eigenh. Signatur "Bö" und Beschriftung auf der Bildseite und der Rückseite. Ohne Ort, (um 1956). 36,5 x 25,5 cm. 2 Seiten. 250.-

Die Karikatur zeigt ein vollbesetztes Auto mit einer unbedeckten Kühlerfigur: "Künftig jeden Samstag Auto-Extrakurs von Zürich nach Konstanz und zurück ... Fahrt ins Glück. Volles Fuderchen, Kreuz am Wimpelchen, Falsches Luderchen Lockt die Gimpelchen." - Beiiegend ein masch. Brief mit eigenh. U. von Werner Wollenberger (1927-1982): "Leider steckt der Vollbart-Dölfi (Ankunft: Circa zehn ab zwölf), leider steckt besagter schon wo in einer Kollektion ... Nehmen Sie dafür anstatt dieses andre Böckli-Blatt, mit dem ich für vierzehn Tage wo mich freuten 'Merci' sage! In Dankbarkeit Ihr Wollenberger".

14 **Böll, Heinrich**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1917-1985). 3 eigenh. Unterschriften "Heinrich Böll". Köln, 1974-78. Verschied. Formate. Mit 2 Umschlägen. 200.-

2 Unterschriften auf je einem Verlagsprospekt zum ersten Erscheinen von "Die verlorene Ehre der Katharina Blum", eine Unterschrift auf einem DIN-A-6 Blatt. Dazu eine Grußkarte mit faks. Unterschrift.

15 **Boulez, Pierre**, Komponist und Dirigent (1925-2016).  
Porträtfotografie (Clive Barda, London) mit eigenh. U. auf der  
Bildseite links oben. Bayreuth, 1976. 15,5 x 11 cm. Rückseitig  
roter Atelierstempel. 200.-

Die Bayreuther Ring-Inszenierung von Boulez und Patrice Chéreau  
zum 100-jährigen Bestehen der Bayreuther Festspiele im Jahr 1976  
wird als "Jahrhundertring" bezeichnet. Sie gilt bis heute als maßstab-  
setzende Arbeit in der Interpretationsgeschichte des Werkes.

16 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. be-  
schriftete Visitenkarte mit gedrucktem Namen. Wien, ohne  
Jahr (ca. 1875). 5,7 x 9,3 cm. 1.480.-

Sieben eigenhändige Zeilen: "Wenn ich mir erlaube Ihnen beifol-  
gendes kleine Werk zu übersenden, so werden Sie dies hoffentlich so  
einfach und freundlich aufnehmen wie es gemeint ist. Mit bestem  
Gruß Ihr herzlich ergebener ./." [Druck in Versalien bzw. Antiqua:]  
"Johannes Brahms | Wien, IV., Karlsgasse 4." - Nicht im Brahms-  
Briefverzeichnis BBV.

### Sozialistische Internationale in Wien

17 **Brandt, Willy**, Politiker und Nobelpreisträger (1913-  
1992). Eigenh. U. auf einem Programmheft. Wien, 27. VI. 1972.  
250.-

Zusammen mit den Unterschriften von: II. Harold Wilson, Premi-  
erminister von England (1916-1995). "Best wishes [...] Vienna 27. VI.  
72." - III. Golda Meir, Premierministerin von Israel (1898-1978). - IV.  
Olof Palme, Ministerpräsident von Schweden (1927-1986). - V. Pietro  
Nenni, Außenminister von Italien (1891-1980). - VI. Dom Mintoff,  
Premierminister von Malta (1916-2012). - VII. Arthur Schmidt,  
Schweizer Parteivorsitzender (1928-2023). - VIII. Sicco Mansholt,  
Präsident der Europäischen Kommission (1908-1995). - Auf dem Um-  
schlag der Broschüre "SPÖ - Österreich Wien" (Wien 1972; 23 S.). -  
Anlass des Zusammentreffens war der "Kongress der Sozialistischen  
Internationale" in Wien.

18 **Brann, Nathan**, Phlebologe (1870-1949). Eigenh. Pa-  
tentbrief mit U. Bad Kudowa (Breslau), 2. VI. 1935. (28 x 16  
cm) 1 Seite. 350.-

An den bekannten Autographensammler und Arzt Robert Ammann  
wegen eines Vortrages von diesem: "[...] Ich nehme an, dass Ihr Vor-  
trag später publiziert werden wird und bitte Sie im voraus mir dann  
die betr. Zeitschrift und Nr. mitzuteilen damit ich sie mir besorgen  
kann [...]." Beiliegend ein weiterer eigenh. Brief an Ammann, in dem  
er seine Bitte wiederholt. - Brann gründete in Berlin den "Verein der  
Spezialärzte für Beinleiden".

19 **Breitkopf, Johann Gottlob Immanuel**, Verleger (1719-1794). Porträtkupferstich von Samuel Halle aus: Krünitz' "Oeconomischer Encyclopädie". Berlin, 1793. Bildgr.: 15,6 x 9,3 cm. Aufgelegt. 150.-

Brustbild von vorn im Rund auf rechteckiger Platte, darunter Putto in der Gießerwerkstatt, mit dem Hermesstab, Papierballen und dem Schriftgießelrössel auf dem Tisch. - Samuel Halle (1763-1829 ebenda) war Kupferstecher in Berlin.

### **Breker und Dalí**

20 **Breker, Arno**, Bildhauer und Architekt (1900-1991). 3 Postkarten mit eigenh. U. Paris, ca. 1975. 150.-

I. Breker mit Skizzenblatt zeichnet Dalí, Unterschrift auf der Bildseite. - II. Die Porträtbüste, Unterschrift auf der Bildseite. - III. Dass., Unterschrift auf der Rückseite.

21 **Buytendijk, Frederik Jacobus Johannes**, Anthropologe (1887-1974). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 27. XII. 1919. (28,5 x 22 cm) 1 Seite. 200.-

Bittet um ein Treffen um sich "erstens über Stoffwechselfragen, wofür ich mich besonders interessiere, zweitens über die Nation in Teneriffa" zu unterhalten. - Buytendijk war maßgeblich an sportmedizinischen Forschungen beteiligt.

### **Zu (k)alt für amouröse Abenteuer**

22 **Casanova, Giacomo**, Abenteurer, Schriftsteller und Bibliothekar (1725-1798). Eigenh. Brief mit U. Dux in Böhmen, 3. [I]. 1791. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. Wasserzeichen "Pro Patria". 12.500.-

Herrlicher, inhaltsreicher und typischer Brief an den Grafen Antonio Ottavio Collalto (1719-1793): Casanova dankt zunächst für einen Brief Collaltos und übermittelt Neujahrswünsche. Dann berichtet er über die Kälte auf Schloß Dux, die ihn zwingt, in seinem Zimmer Bücher und Zeitungen zu studieren. Um seine Gesundheit nicht zu gefährden, sei er nicht einmal auf einen Ball voll mit schönen Mädchen gegangen. Dann erzählt Casanova eine für ihn so typische Anekdote, die sich nicht in seinen Memoiren wiederfindet: "Es sind vierzig Jahre her, dass ich in Cremona Bekanntschaft mit einer Bürgerin machte, die einen Brief vom Gatten empfing, der seit zwei Jahren abwesend war. Die arme verzweifelte Frau vertraute mir an, dass sie schwanger war. Ich dachte die Nacht hindurch nach und sagte ihr den Tag danach, dass sie nichts anderes machen könnte, als sich zu stellen, als ob sie von einer schweren Augenentzündung befallen wäre und dass sie so auf diese Weise, da sie im Finstern stünde, der Gatte nicht sehen wird. So wird sie abwarten, zu erklären, dass sie das Gesicht wieder erlangen wird, wann sie entbunden sein wird. Das gehört eigentlich nicht hierher, und ich habe das Geschichtchen Ihrer Exzellenz nur er-



zählt, um Sie lachen zu lassen." (Übersetzung: G. Casanova, Briefwechsel. Hrsg. von Aldo Ravà und Gustav Gugitz. München und Leipzig 1913. S. 282-84). Sodann beklagt er den Tod des beredsamen Francesco Foscari und daß die Republik Venedig nicht gut mit ihren grossen Männern umgehe. Gott solle Venedig schützen.- Abb. im Kat. II Mondo di Giacomo Casanova. Venedig 1998. S. 43 und 245, Nr. 366 (Slg. B. Rothgangel, Vimercate). - Autographen von Giacomo Casanova, besonders so schöne, sind von "ungeheurer Seltenheit", wie Rava und Gugitz (a.a.O., S. XI) bereits 1913 angemerkt haben. - Transkription auf Wunsch verfügbar.

23 **Casper, Johann Ludwig**, Mediziner (1796-1864). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 2. II. 1830. 4°. 1 Seite. Mit Adresse und Siegelausschnitt. 200.-

An den Anatomen Adolph Wilhelm Otto (1786-1845) in Breslau mit Dank und höchstem Lob für dessen "Pathologische Anatomie". - Casper war ab 1825 Professor in Berlin und veröffentlichte ein "Praktisches Handbuch der gerichtlichen Medizin". - Beiliegend ein diktierter Brief an denselben mit eigenh. Nachschrift und U., dat. Berlin 25. VIII. 1829, mit der Bitte, eine Rezension zu übernehmen.

24 **Chailly, Luciano**, Komponist (1920-2002). Eigenh. Musikmanuskript mit nachträglicher U. Rom, 5. III. 1963. Gr. 33 x 24 cm. Doppelblatt, 4 Seiten. 350.-

"Improvvisazione N. 7 (op. 275) (Dialogo per flauto solo)".

25 **Clemenceau, George**, Staatsmann (1841-1929). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr. 4°. 4 Seiten auf 4 Blättern. 1.200.-

"Etats d'âme || Quand je cherche à comprendre la crise que traverse le parti républicain, et, avec lui, toutes les forces de gouvernement dont ce pays peut disparaître, je me rends très bien compte que l'état d'esprit doit nécessairement différer chez les hommes qui concoururent à la fondation de la République et chez ceux qui fondent d'avoir été trempés dans les dures épreuves, ne demandent au régime que des facultés de vie publique dont leurs ambitions au jour le jour puissent s'accommoder [...]" - Gut erhalten. Sehr seltenes historisches Dokument.

26 **Credé, Carl Siegmund Franz**, Gynäkologe (1819-1892). Eigenh. Brief mit U. "Credé". Leipzig, 21. III. 1884. (21,5 x 14,5 cm) Doppelblatt. 1 Seite. 150.-

"Geehrter Herr College! Nachdem ich heute Ihre Arbeit gelesen habe, bin ich bereit, sie in das Archiv für Gynäkologie aufzunehmen. Ich ersuche Sie, mich nochmals zu besuchen, da ich einiges mit Ihnen besprechen möchte. Eine Abschrift der Arbeit kann ich Ihnen vielleicht ersparen." - Credé war er einer der Initiatoren der 1885 gegründeten Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie.

27 **Cunitz, August Immanuel**, Mediziner (1767-1826). Eigenh. Schriftstück mit U. Eisenach, 7. IX. 1808. 4° (25,5 x 20,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 240.-

Ärztliches Attest für den Eisenacher Bürgermeister Friedrich Günther Beyer (1768-1832), der wegen einem "asthenischen Fieber" mehrere Tage keinen Amtsgeschäfte ausführen könne. - Cunitz bekam 1807 das Landphysikat im Oberamt Eisenach und wurde 1819 Obermedizinalrat sowie großherzoglicher Leibarzt in Wilhelmsthal bei Eisenach. - Kleine Randbräunung.

28 **Ebstein, Wilhelm**, Internist und Hochschullehrer (1836-1912). Eigenh. Brief mit U. Göttingen, 10. II. 1874. Kl.-8° (13,5 x 10,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 200.-

An einen Kollegen über ein Referat: "[...] Meine Arbeiten über Pepsinbildung habe ich nicht referirt [...]" Erbittet Sonderdrucke und bietet eine Rezension von Werken über Magenkrankheiten an. - Ebstein folgte 1874 dem Ruf der Georg-August-Universität Göttingen auf ihren Lehrstuhl für Innere Medizin.

### Lehren der Klugheit

29 **Eckermann, Johann Peter**, Schriftsteller und Vertrauter Goethes (1792-1854). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. "J. P. Eckermann". Weimar, 7. II. 1836. Qu.-8° (15,5 x 22,5 cm). 1 Seite. 2.800.-

"Soll dir dein Reden überall gerathen, | So sprich mit Kriegern von Gefahr und Thaten, | Mit einem Hirten von der besten Weide, | Mit schönen Frauen was am besten kleide, | Von Kniff' und Ränken pffiffig mit dem Diebe, | Mit jungen Mädchen hold von Treu und Liebe. | Sprich mit dem Kaufmann wie man Schätze mehre, | Mit wind'gem Fähndrich wie man sie verzehre; | Mit der Actrice von der neuen Rolle, | Mit einem Juden daß man zahlen wolle, | Mit einem Säng'er daß sein Lied gefallen, | Und so was alle wollen sprich mit allen." - Das unter dem Titel "Lehren der Klugheit" veröffentlichte Gedicht im Stil von Goethes "West-östlichem Divan" in Schönschrift auf Papier mit Wasserzeichen "J Whatman Turkey Mill 1833". - Sehr schön erhalten und sehr selten.

30 **Eisenmann, Gottfried**, Arzt und Politiker (1795-1867). Eigenh. Brief mit U. Würzburg, 17. III. 1859. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 450.-

An einen Kollegen (möglicherweise Justus von Liebig) mit einer Honorar-Geldsendung, erwähnt den Chemiker Johann Joseph Scherer und einen Vorschuß sowie einen Aufsatz über das Friedrichshaller Bitterwasser. - Eisenmann, Schüler von Johann Lucas Schoenlein am Juliusspital, gab mit Scherer und Virchow ab 1853 die "Jahresberichte über die Leistungen und Fortschritte in der gesamten Medizin heraus". Er war als Burschenschaftler lange inhaftiert gewesen und wurde

erst 1848 rehabilitiert und zur Frankfurter Nationalversammlung abgeordnet. - Vgl. Andreas Mettenleiter, Das Juliusspital in Würzburg (2001), Bd. III, S. 244 ff. - Sehr selten.

31 **Ende, Michael**, Schriftsteller (1929-1995). Masch. Brief mit eigenh. U. sowie Porträtpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Stuttgart, 10. und 11. VI. 1984. Fol. bzw. 14,5 x 10,5 cm. Zus. 2 Seiten. Umschlag. 150.-

"[...] mein Buch 'Die unendliche Geschichte' ist im K. Thienemann-Verlag [...] erschienen [...]"

32 **Fraschini, Gaetano**, Sänger (1816-1887). Große Porträt-lithographie von Eduard Kaiser (1820-1895) auf aufgewalztem China. Wien, J. Rauh für L.T. Naumann, 1851. Blattgr.: 62 x 44 cm. Bildgr.: 45 x 32 cm. Trägerblatt mit Unterschriftenfaksimile und Verlagsprägestempel. 220.-

Ganzfiguriges Rollenbild mit Kostüm als Foresto in der Verdi-Oper "Attila". - Frasinini trat 1844-52 regelmässig in Wien auf. Er zählt zu den bedeutendsten italienischen Tenören nicht nur seiner Epoche. In seiner Heimatstadt Pavia wurde das Opernhaus in Teatro Frasinini umbenannt.. - Minimal fleckig.

33 **Frescobaldi, Girolamo**, Komponist (1583-1643). Porträtkupferstich von Claude Mellan (1598-1688). Paris, Michel Odieuvre, (ca. 1750). Plattengröße: 13,6 x 10,5 cm. 150.-

Späterer Abzug des bekannten Bildnisses von der Originalplatte. - Etw. lichtschartig.

34 **Frohne, Vincent**, Komponist (1936). Musikalisches Albumblatt mit eigenh. Widmung und U. Berlin, 8. I.1969. 13,5 x 17 cm. 2 Seiten. Doppelblatt. 120.-

Thema "Mad Song" aus "Adam's Chains": "To Maestro Muck with kindest regards Vincent Frohne ...".

35 **Fürst, Carl Magnus**, Mediziner (1854-1935). Eigenh. Brief mit U. Lund, 20. X. 1920. 28 x 21,5 cm). 2 Seiten. 350.-

Dankt Hans Virchow für die Zusendung von dessen Veröffentlichung "Die menschlichen Skeletreste aus dem Kämpfe'schen Bruch im Travertin von Ehringsdorf bei Weimar" (1920): "[...] Wir wollen unsere Hoffnung und unseren Glauben nicht verlieren, dass die Wissenschaft die Menschen wieder zusammenführen und einmal eine neue Zeit in der Welt bringen soll. Wir beide, wir können es nur hoffen. Wir werden es leider gewiss nicht sehen in unserem Leben. Arbeiten dafür können wir doch und alte Freundschaft befestigen. - Ich habe auch viel zu tun, trotzdem ich Emeritus bin. [...] Im November reise ich nach Stockholm, auch für die Nobelpreiswahl in Akad. d. Wiss.

- Ich reise gewöhnlicherweise nach Stockholm dieser Tage, wenn man dann so viele alten Bekannten auf einmal treffen kann [...]"

## Widmung von George und Wolfskehl für Karl Bauer

36 **George, Stefan (Hrsg.)**, Schriftsteller (1868-1933). Deutsche Dichtung. Herausgegeben und eingeleitet von Stefan George und Karl Wolfskehl. [Bd. I] Jean Paul. Ein Stundenbuch fuer seine Verehrer. Berlin, Blätter für die Kunst, 1900. Kl.-4°. Mit Buchschmuck und Typographie von Melchior Lechter. 2 lose Bl. (Vorrede), 97 S., 3 Bl. (letztes weiß). Illustr. OKart. (minimal berieben, Vorderdeckel lose). 2.800.-

Eins von 400 Ex. (Gesamtaufl. 403) dieses Privatdrucks. - Erste Ausgabe. - Landmann 141. Raub A 31 und 36 (Vorrede). Stefan George und sein Kreis S. 607-28. Wilpert-G.14. - Das erste (weiße) Blatt mit der eigenh. Widmung und U. von Stefan George sowie der eigenh. U. von Karl Wolfskehl: "Herrn Karl Bauer hochachtend und freundschaftlich von Stefan George | Karl Wolfskehl". - Der aus Stuttgart stammende Grafiker, Maler und Schriftsteller Karl Bauer (1868-1942) lernte Stefan George 1891 in München kennen und schuf um 1900 insgesamt 30 der berühmtesten Porträts Georges in verschiedenen Techniken einschließlich Fotografie. George war von Bauer so ange- tan, dass er seine Gedichte in den "Blättern für die Kunst" veröffent- lichte ihn zu den Zusammenkünften seines Kreises einlud. Über Bauer kam auch Vollmoeller in den George-Kreis (vgl. Stefan George und sein Kreis S. 1268 ff.) - Jeweils in zweifarbigem Druck (schwarz/rot bzw. schwarz/blau) in der wunderbaren Ausstattung von Melchior Lechter. "Die erst in den Ausgaben von 1910 mitgedruckte 'Gesamt- vorrede [...]' wurde nachträglich auf losem Doppelblatt in die noch vorhandenen Bestände eingelegt" (Landmann). - Vorne und unten unbeschnitten. - Sehr gut erhalten. - Mit der Doppelwidmung von al- lergrößter Seltenheit.

37 **Géraldy, Paul**, Toi et Moi. Frontispice de Dignimont. (Paris), Maurice Gonon, 1957. 4°. Mit 1 Schallplatte, farbigen Vorsätzen, 1 farbigen Frontispiz und zahlreichen Vignetten von G. Aufschneider. 155 S., 4 Bl. Farbig illustr. OPp. nach ei- nem Entwurf von Paul Bonet. 150.-

Nr. 71 von 3100 nummerierten Exemplaren auf Grand Vélin, mit dem bisher unveröffentlichten Gedicht "Absence". - Dekorative und originell gestaltete Ausgabe. Auf der beiliegenden Schallplatte ("17cm-33 tour") rezitiert Géraldy erstmals die in der Ausgabe abge- druckten Gedichte.

38 **Gerhardt, Paul**, Theologe (1867-1946). Eigenh. musikal- siches Albumblatt mit Widmung und U. (Hohenstein- Ernstthal), 3. XII. 1927. 18 x 14,5 cm. 1 Seite, auf einem Kon- zertprogramm. 220.-

4 Takte "Im Frühling": "... Herrn Hans Zesewitz zur Erinnerung an den 3. Dezember 1927 ..." - Auf der gedruckten "Einladung zum zwanzigsten Stufungsfest des Lehrgesangsvereins ...".

39 **Gernsheim, Willi**, Komponist (1899-1975). Eigenh. Brief mit Notenzitat und U. Mannheim, 27. XII. 1924. 8°. 20 x 15,5 cm. 3 Seiten, auf einem Doppelblatt. 150.-

"Die letzten Takte aus dem 'Abendgang im Schnee'", einem Musikfreund gewidmet: "... Gerade heute, wo jeder meint, nur noch das Moderne vom Gebiet des Atonalen bis zur Viertelstonmusik anerkennen zu dürfen, und über das, was einer schreibt, wie es ihm vom Herzen kommt und was er nicht durch das qualvolle Filter der akustischen Experimentalwissenschaft zwingt, meist wegwerfend spricht ... muss ich Ihnen für Ihr Interesse danken und schreibe gerne, um Ihnen eine Freude zu machen, einige Takte des "Abendganges" ab ... Was meine sonstigen Compositionen anbelangt, so befindet sich der grösste Teil meiner Lieder bei Dr. Alfred Heuss (Steingräberverlag) ...".

40 **Goddard, Arabella**, Pianistin und Komponistin (1836-1922). Eigenh. Albumblatt mit U. Augsburg, 3. XII. 1854. Quer-Fol.. 1 Seite, mit dekorativer blindgeprägter Umrahmung. 150.-

"Adieu, Augsburg, Je te quitte avec régrét ..."

41 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (zus. 8 Zeilen) mit U. Stuttgart, 8. I. 1984. Fol. 2 Seiten. Mit Umschlag. 120.-

I. "Süßem Leben zugleich und allen bitteren Fiebern, | Himmel und Erde teilhaftig bin ich geboren [...]" - II. "Wohl, den Abgrund gilts zu wissen, | Und die Wahrheit: fahl und bang [...]" - Stellenw. gebräunt.

42 **Goethe, Wolfgang Maximilian von**, Goethes Enkel, Jurist (1820-1883). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 25. III. 1880. 8° (22,3 x 14,2 cm). 1 Seite. 450.-

An seinen Anwalt in Weimar: "Geehrtester Herr Rechtsanwalt! Ich erlaube mir, Sie um 200 M. aus meiner Kasse zu bitten. Hochachtungsvoll und ergebenst / v Goethe". Mit Eingangsvermerk des Empfängers: "Erh. 25.III.80". Verso der Antwortentwurf des Anwalts: "Beiliegend übersende ich Ihnen nach Ihrer brieflichen Ordre von heute aus Ihrer Kasse 200 M. [...]" - Wolfgang Maximilian von Goethe, Sohn Ottilies von Goethe und Lieblingsenkel des großen Dichters, studierte Jura in Berlin, Jena und Heidelberg und fungierte längere Zeit als Legationssekretär in Dresden. Außerdem war er für den preußischen Hof in Rom als Legationsrat tätig. Zusammen mit seinem Bruder Walther wurde er 1859 von Großherzog Carl Alexander in den Freiherrnstand erhoben.

## Händel

43 **Göhler, Georg**, Komponist und Dirigent (1874-1954).  
Eigenth. Brief mit U. Lübeck, 20. IV. 1936. 22,5 x 14 cm. 3 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Über seine Händel-Bearbeitungen: "... Ich freue mich sehr, daß Sie die Berenice-Ouvertüre aufgeführt haben ... Die Ouvertüre besteht auch bei Händel nur aus den Sätzen wie in meiner Ausgabe. Auch die Reihenfolge der Sätze ist original. Auf eine besondere Schlußwirkung legte man zu jener Zeit, wie zahlreiche Ouvertüren und Concerti grassi Händels, auch Orchesterwerke Bachs, beweisen, noch nicht solches Gewicht wie seit dem 19. Jahrhundert ..." - Die Partitur von Göhlers Ausgabe "Orchsestersätze aus der Oper Alcina", im Brief erwähnt, liegt bei.

44 **Goldmark, Carl**, Komponist und Violinist (1830-1915).  
Eigenth. beschriftete Visitenkarte und eigenth. U. auf einem Kartenausschnitt. Wien, 3. XII. 1879. 6 x 9 cm. 2 Seiten. 200.-

"Ich sage Ihnen lieber Freund herzlichen Dank für Ihre besondere Güte u. Anhänglichkeit. Hoffentlich finde ich bald Gelegenheit ihn mündlich ergänzen zu dürfen ...".

45 **Gollwitzer, Helmut**, Schriftsteller und Theologe (1908-1993).  
Hektogramm mit eigenth. Widmung und U. sowie 2 farbige Porträtfotografien mit rückseitiger eigenth. U. Berlin, 1978. Fol. bzw. 9 x 13 cm. Zus. 3 Seiten. 180.-

Das Hektogramm mit einer 4-seitigen Predigt zum 12. Februar 1978 (Invocavit). - Portäts beim Pfeiferauchen.

46 **Granfeld, Lillen Hanna von**, Sängerin (1884-1952).  
Eigenth. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, 14. IX. 1924. 4°. 29 x 18 cm. 2 Seiten. 120.-

"... Durch diese Zeilen erlaube ich mir, mich bei Ihnen in Erinnerung zu bringen ..." Die finnische Sopranistin bewirbt sich um Gastspiele im Ausland und sendet eine Liste mit Stücken aus ihrem Repertoire, darunter "Elsa, Sieglinde, Leonore, Salome ...".

47 **Grisi, Giuditta**, Sängerin (1805-1840). Große Prträt-lithographie von Bomben. Venedig, "Venezia, nel Carnevale - Dalla premiata Litogr. Deyè", 1830. Blattgr.: 44,5 x 33,5 cm. Bildgr.: 36 x 25 cm. Unter Passepartout. 180.-

Halbfigur mit auffällig gesteckter Frisur und einem 4-zeiligen italienischen Widmungsgedicht. - Die Stimme der Sängerin, eine Cousine der berühmten Tänzerin Carlotta Grisi, hatte Bellini derart fasziniert, daß er für sie den Romeo in seiner Oper "I Capuleti ed i Montecchi" komponierte. - Ecke rechts oben ergänzt (ohne Bildberührung).

48 **Grossmann, Friederike**, Sängerin (1760-1815). Eigenh. Briefschluss mit U. Ohne Ort, (um 1780). Quer-8°. 13 x 21 cm. 1 Seite. - Aufgezogen. 180.-

"... bald habe ich das Vergnügen Sie von Angesicht zu Angesicht zu sehen, worauf ich mich sehr freue. Ich empfehle mich Ihnen bis dahin bestens und bin Ihre ergene F. Grossmann ..." - Die Sängerin war eine geborene Flittner und nannte sich in den ersten Jahren ihrer Karriere nach dem zweiten Mann ihrer Mutter, dem Theaterdirektor Grossmann in Gotha. Nach alter Tradition wirkte sie sowohl als Sängerin als auch als Schauspielerin; 1785 heiratete sie den Sänger und Schauspieler K. W. F. Unzelmann.

49 **Gumbert, Ferdinand**, Komponist und Musikkritiker (1818-1896). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 6. I. 1857 und 3. IV. 1860. 8°. 22 x 13,5 cm. 2 Seiten. 1 Doppelblatt. Mit eigenh. adressiertem Umschlag. 220.-

An Hermann Mendel: "... Zwar brauche ich dich wohl nicht daran zu erinnern - doch will ich es der Vorsicht halber dennoch - daß Du die Quittung, welche ich Dir gestern über die 8 Rh..20 Sgr. schrieb, nur dann aus Händen gibst, wenn Du den Betrag erhältst, da Du von Deinem Chef aufgefordert worden bist, einen Geschäftsverkehr zwischen ihm und mir zu vermitteln, so kann es nicht schaden, wenn Du Herrn Bock mittheilst, daß über die Art und -Weise, wie man zwei Monate lang das kleine Honorar nicht erlangen kann, sehr ungehalten bin ...".

50 **Gumpelzhaimer (Gumpeltzhaimer), Adam**, Komponist (1559-1625). Porträtkupferstich im Oval von Lucas Kilian (1579-1637). Ohne Ort (Augsburg, 1622). Blattgr.: 18 x 11,5 cm. Aufgelegt. 400.-

Der seltene Originaldruck des einzigen authentischen Porträts. - Der Trostberger Komponist hält in seiner linken Hand eine Tafel mit einer vierstimmigen Komposition und den Initialen AGT. Auf seinem Porträt (Stich von Lucas Kilian 1622) findet sich eine andere Lesart der Buchstaben, nämlich der etwas holprige lateinische Satz: A(ltissimi) G(ratia) T(antum) B(eat). Am Unterrand ein lateinischer Sinnspruch von E. Ehinger. - Leicht gebräunt, rückseitig angerändert.

### Großes Porträt mit Widmung

51 **Haas, Joseph**, Komponist und Musikpädagoge (1879-1960). Große signierte Porträtradierung von Bernhard Bröker mit eigenh. Widmung und doppelter eigenh. U. "Joseph Haas" am weißen Unterrand. Ohne Ort, 23. XII. 1952. Blattgröße: 55,5 x 43 cm. 350.-

Widmung: "Meinem lieben Siegfried Meik in dankbarer Erinnerung der hervorragenden Aufführung meines Tobias Wunderlich am 23. 12. 1952 in Linz". - Meik (1905-1990) war 1951-58 Chef des Linzer Lan-

destheaters sowie Dirigent der Linzer Symphoniker. - Bernhard Bröker (1883-1969) aus Münster studierte an der Berliner Kunstakademie und war Mitglied der Freien Künstlergenossenschaft. Sein prachtvolles Porträt ist in der Platte signiert und datiert "BB 49", rechts unten signiert "BBröker" und umfaßt unter dem Bildnis zwei radierte Notenzeilen auf den Text "Die Sonn erregt alle, macht alle Sterne tanzen [...]" (nach Angelus Silesius). - Minimal gebräunt. - Bitte Versandkosten erfragen.

**52 Haentjes, Werner**, Komponist und Dirigent (1923-2001). Eigenh. Musikmanuskript mit U. Ohne Ort (Köln), (um 1962). Quer-8°. 21 x 13,5 cm. 2 Seiten. 180.-

"Leonce und Lena nach Büchern von Werner Haentjes | Entwurf zum II. Akt ...". - Stimmen für Violine, Bratsche, Violoncello und Kontrabass. - Die Oper wurde 1963 uraufgeführt.

**53 Hahn, Otto**, Chemiker und Nobelpreisträger (1879-1968). Eigenh. Brief mit U. "Dein Otto". Ohne Ort [Belgien, Ardennen], 31. V. 1918. 4° (19,5 x 16,5 cm). 2 Seiten. 750.-

An seine Ehefrau Edith: "[...] Wir wohnen entzückend, haben einen prächtigen Garten, und es ist alles hier fast wie in der Sommerfrische [...] Morgen früh fahre ich mit dem General per Auto nach Spa; er hat dort zu tun, und ich kann es bei dieser Gelegenheit gleich bequem sehen. Mit der elektrischen Bahn fährt man nämlich über 5/4 Stunden hin, das ist mir zu viel. Sehr anstrengend muss ich mich vorerst nicht [...] Der ärztliche Antrag über 4 Wochen Nauheim geht morgen fort [...] Hier ist alles reichlich vorhanden, nur Kaffee ist knapp. Ausser dem Morgenkaffee, den wir so kriegen, müssen wir jeden anderen Kaffee mit 30 Pf. pro Tasse zahlen. Deshalb schlage ich dir vor, mir von meinem Institutskaffeersatz bald 1/2 Pfd. als Feldpostpaketchen zu schicken [...] War das gestern an unserem letzten Abend nicht wie verhext mit den vielen Besuchen? [...] Die beiden Doppelstullen haben mir heute früh beim 'Kaffee' mit Zucker in meinem Schlafwagen 1. Kl. sehr gut gemundet [...]" - Das Große Hauptquartier war im März 1918 von Bad Münster nach Spa umgezogen. Otto Hahn war als Offizier für die 1915 gegründete militärische Giftgas-Einheit unter der Leitung von Fritz Haber.

**54 Harig, Ludwig**, Schriftsteller (1927-2018 ). 2 Widmungsblätter mit eigenh. U. sowie 2 farbige Fotografien mit rückseitigem eigenh. Grußworten und U. Ohne Ort (Dudweiler), November 1979 und 22. V. 1982. Fol. und Qu.8°. Zus. 4 Seiten. 180.-

I. und II.: "für [...] mit herzlichstem Gruß [...]" - III. und IV. "mit herzlichem Gruß [...]" - Die Fotos von 1979 zeigen Harig als Kapitän eines Hausbootes auf einem kleinen Fluß.



55 **Hasselt-Barth, Anna Maria Wilhelmine von**, Sängerin (1813-1881). Porträtlithographie von Franz Eybl, auf gewalztem China, mit faksimiliertem Namenszug auf dem Untersatzkarton. Wien, bei F. Glöggel, (1851). 27,5 x 21 cm (Bildgröße), 50 x 34 cm (Blattgröße). 250.-

Kniestück nach rechts. - Schönes Porträt der bekannten Sopranistin, k.u.k. österreichischen und königlich-bayrischen Kammersängerin. Sie debütierte 1834 an der Münchener Hofoper als Imogene in Bellinis "Il Pirata". - Kastel L 330 (Werksverzeichnis Franz Eybl).

### Die Musikerfamilie Hellmesberger

56 **Hellmesberger, Joseph**, Violinist, Dirigent und Komponist (1828-1893). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U., dazu drei weitere Widmungen (und 1 Notenzeile), jeweils mit U. aus der Familie Hellmesberger. Wien, Mai 1892, 3. V. 1892 und 18. V. 1892. 4°. 1 Seite. 340.-

Hübsches Albumblatt mit 4 Einträgen aus der Wiener Museikerfamilie. - 1 Notenzeile in 3 Takten von Joseph Hellmesberger d.Ä. (1828-1893): "... In treu dankbarer Verehrung, der alte Hellmesberger ...". - 1 Notenzeile in 4 Takten von Joseph Hellmesberger d.J. (1855-1907), der wie sein Vater Violonist und Komponist war und nach dessen Rücktritt auch das Hellmesberger Quartett leitete: "... Zur Erinnerung an Ihre herrliche Mitwirkung u. an Ihren ergebenen Hellmesberger" - Eigenh. Widmung des Sohnes, Cellisten und Dirigenten Ferdinand Hellmesberger (1863-1940): "Erinnerung an den ausdauernden Curgast und Bewohner der 'Frankl-Alpe' ". - Sowie eine schöne längere Widmung der Tochter, Sängerin und Schauspielerin Rosa Hellmesberger (1856-1916): "... Die Hand, von der Sie behaupten, manchen freundlichen Federzug erhalten zu haben, diese Hand soll auch die Gefühle meines Herzens niederschreiben und Ihnen sagen, dass stets mit treuer wahrer Liebe ich Ihnen ergeben war - und bleiben werde. Gleich meinen eigenen Kindern, beglückte mich Ihr Ruhm und die errungenen hohen Ehrenzeichen. Hoffend, dass meine Hand Ihnen theurer Gabriele auch künftig stets nur Angenehmes verkünden möge, bitte ich, auch mir ein liebevolles Andenken zu bewahren. Die mütterliche Freundin ...". - Tintenfleck in der rechten unteren Ecke.

57 **Hildach, Eugen**, Sänger und Musikpädagoge (1849-1924). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 7. III. 1896. 8°. 18 x 22,5 cm. 2 1/2 Seiten, auf einem Doppelblatt. 140.-

"In Eile! ... Sehr gerne kommen wir Ihrem Wunsche entgegen, nur würden wir Sie bitten erst nach Ostern auf uns zu rechnen, da wir bis zum 30. März forthwährend auf der Tour sind ..." - Hildach, später einer der führenden Gesangspädagogen seiner Zeit, war mit der Sängerin Anna Schubert verheiratet. Das Paar unternahm ausgedehnte Konzertreisen in ganz Europa.

## Widmungsexemplar

58 **Huelsenbeck, Richard**, Schriftsteller und Psychoanalytiker (1892-1974). Die Newyorker Kantaten. Mit sechs Zeichnungen von Hans Arp. Vorwort von Michel Seuphor. - Cantates New-Yorkaises [...] Traduit par Robert Valançay. Paris und New York, Berggruen & Cie European Art Documentation, 1952. 8°. Mit 6 Illustrationen auf Tafeln (graues Papier) von Hans Arp. 51 S. Illustr. OKart. (Umschlagränder lädiert). 680.-

Eins von 500 Ex. (Gesamtaufl. 520). - Erste Ausgabe. - Raabe 16. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U.: "Mit besten Grüßen für Herrn und Frau Dr. Zuber von Richard Huelsenbeck | Minusio, am 22ten Februar 1973". - Unbeschnitten.

## Widmungsexemplar

59 **Huelsenbeck, Richard**, Schriftsteller und Psychoanalytiker (1892-1974). Mit Witz, Licht und Grütze. Auf den Spuren des Dadaismus. Wiesbaden, Limes Verlag, 1957. 8°. Mit Illustration von Hans Arp. 152 S. Illustr. OP. nach Hans Arp. 450.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 25. - Vorsatzblatt mit eigenh. Widmung und U.: "Mit besten Grüßen von Richard Huelsenbeck | Minusio, am 22ten Februar 1973". - Für Prof. H. Zuber in Opfikon. - Der Titel parodiert übrigens den Jagdklassiker von Carl Georg Schillings "Mit Blitzlicht und Büchse". - Gut erhalten.

60 **Huelsenbeck, Richard**, Schriftsteller und Psychoanalytiker (1892-1974). Eigenh. Brief mit U. "Richard Huelsenbeck" sowie Nachschrift seiner Frau Beate. Zürich, Hotel Glockenhof, ohne Jahr (ca. 1973). Gr.-8°. Zus. 1 1/2 S. Doppelblatt. Hotelpapier. Mit Umschlag. 600.-

An Herrn und Frau Zuber in Opfikon: "[...] Meine Frau und ich möchten Ihnen unseren besonderen Dank für den gelungenen Abend bei Ihnen aussprechen. Wenn wir wieder nach Zürich kommen werden wir uns erlauben Sie anzuläuten. Also nochmals besten Gruss und Dank [...]" Anschließend Dank seiner Frau Beate für Kinderbilder. - Herbert Zuber (1926-2022) war als Molekularbiologe seit 1957 für die Basel Ciba AG tätig. Ab 1968 war er an der ETH Zürich Professor für Molekularbiologie. - Innenseiten minimal fleckig. - Selten.

61 **Huelsenbeck, Richard - Waldvogel Hürzeler Erb, Suzanne (Pseud. SHE)**, Malerin und Grafikerin (1926-2022). Eigenh., signierte Bleistiftzeichnung: Porträt Richard Huelsenbeck, mit dessen eigenh. Bleistiftsignatur am rechten Bildrand. Ohne Ort, 1972. Blattgr.: 46 x 38 cm. Bildgr.: 36 x 31 cm. 600.-

Sehr eindrucksvolle Darstellung von Huelsenbeck als Kopfstück, mit geschossenen Augen. - Die Künstlerin studierte in Paris und Lon-

don und lebte in Basel, Zürich und Wil. Sie schuf zahlreiche Porträts, u. a. von Schweizer Politikern. - Beiliegend: Dieselbe, Porträtdruck (Huelsenbeck 1972) mit rückseitiger eigenh. Beschriftung.

**62 Japha, Georg**, Komponist und Konzertmeister (1835-1892). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Köln, 1. 4. 1878. Quer-Fol. 18 x 25 cm. 1 Seite. 140.-

Die ersten zehn Takte seiner Klavierkomposition "Frühlingslied": "... Herrn Landau zum freundlichen Andenken ..." - Japha war Konzertmeister des Gürzenich-Orchesters in Köln.

**63 Joachim, Joseph**, Violinist und Komponist (1831-1907). Eigenh. Brief mit U. Berlin, Bendlerstraße 17, 9. XI. (ohne Jahr; ca. 1889). 8° (19,5 x 12,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 480.-

An den Dirigenten Ernst von Schuch (1846-1914) in Dresden: "[...] Noch oft habe ich Ihrer und Ihrer verehrten Frau gedacht, wie überaus gut und lieb sie beide gegen mich und mein Töchtling gewesen sind, und wie behaglich Frau 'Hofkapellmeister' es unter erschwerenden Umständen uns zu machen wußte. Nur schade, daß wir uns nicht bis zum letzten Augenblick zusammen freuen konnten! Einen besonders angenehmen Eindruck nahm ich aber noch durch Petri den Jüngeren von Dresden mit: mir ist selten ein so ursprüngliches und vielseitiges Talent im Leben begegnet. Haben Sie den lieben Jungen kennengelernt? Es lohnt wohl es zu thun! - Ihre Anfrage Frau Krause betreffend muß ich dahin beantworten, daß mir nichts über sie bekannt ist. Wahrscheinlich bezieht sich der Passus die Hochschule anlangend darauf, daß sie für irgend einen Verein in dem Saal der Hochschule einen Vortrag gehalten haben mag. Mit unserer Anstalt aber hat das nichts zu thun. Ihrer Meinung über die Tragweite der Sache stimme ich vollständig bei; Überschätzung scheint vorzuliegen! Zu meinem Dank für die schönen Stunden in Ihrem Hause und im Mozartverein habe ich nun noch den für die nachgesandte Reisemütze zu fügen: erstere halten das Herz und letztere den Kopf warm. (Au!). Aber daß die Zeitungen mich über- und mein Kind unterschätzen ist nicht hübsch von den Dresdnern. Mein armes Mariechen [1868-1918; Sängerin] hat doch so hübsch mitmusicirt! [...]" - Der Geiger Henri Petri (1856-1914) war Schüler von Joachim gewesen und war ab 1889 Konzertmeister der Dresdener Hofkapelle.

**64 Jochum, Eugen**, Dirigent (1902-1987). 6 masch. Briefe mit eigenh. U., tls. mit eigenh. Nachschriften. München und Wolkersdorf, 30. XII. 1967 bis 10. VII. 1969. Verschied. Formate. Zus. ca. 8 Seiten. 400.-

An Franz Junghans, Redaktion Fono-Forum. - I. Dankt für die Besprechung seiner Bruckner-Kassette. Eigenh. Nachschrift über Kürzungen. - II. Dankt für Manuskripte und erwähnt sein "Brucknermanuskript". - III. Über die Johannispassion und die Carmina sowie den Grand Prix für die Brucknerkassette. - IV. Über ein Konzert in Nürnberg mit den "Bambergern" sowie seine Konzertreisen. - V.

Über die Aufnahme der gesamten Beethovensymphonien und seine Konzerttätigkeit. - VI. Über seine "Beethovenkassette" bei Philips. Mit eigenh. Nachschrift. - Beiliegend Durchschläge der Gegenbriefe.

## Max Hattingen

65 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). 3 eigenh. Postkarten mit U. Simius (Sardinien) und Wilflingen, 19. IX. 1956 bis 19. IV. 1961. Zus 6 Seiten. Mit Adressen. 500.-

An den Schriftsteller und Bildhauer Rudolf Wulfertange (1884-1974) in Unkel am Rhein. - I. Mit Dank für die "kleinen optische Erbauungen. Frutti di Mare! Hier sitze ich bei sardischem Spießferkel, sporchetti al spiece, da kommen selbst unsere Niedersachsen nicht mit. Außerdem Wildwutze und Steinhühner; die Hälfte am Spieß [...] die andere Hälfte mit Myrthe gesotten, und dann die Fruchtkörbe [...] Übrigens, wenn er mir, leihweise, die Regi[ment]s-Geschichte der Deutzer Kürassiere besorgen könnte! [...]" - II. "[...] Zu Hattingens Tagebuch: ich sitze gerade an 'Strahlungen 6.' Hattingens Notizen können [...] mir nützen, mein Gedächtnis aufzufrischen. Ich würde seinen Namen natürlich nicht nennen, kenne doch auch den Horror vieler Menschen vor allem Gedruckten. Insofern käme mir die Einsicht möglichst bald gelegen; Freund Hattingen hatte sie mir ja auch zugesagt [...]" - III. "[...] Sehr interessiert bin ich natürlich an jenen Stellen der H'schen Aufzeichnungen, die gemeinsame vertraute Stunden erwähnen, umso mehr als wieder einmal jemand mit einer Biographie beschäftigt ist, die bei Rowohlt erscheinen soll. Ihr Heracleum hat toll ausgesamt. Überall im Garten sprießen die zweijährigen Pflanzen empor. Darin, daß es licht um uns wird, indem die Freunde und Nächsten sterben, haben Sie leider recht. Aber wir lassen den Mut nicht sinken [...]" - Der Jurist und Hauptmann Max Hattingen (1886-1958; gen. "der Präsident") war ein Kamerad Jüngers im Pariser Generalstab der Okkupationszeit und wird in Jüngers Tagebüchern oftmals erwähnt.

66 **Kalozdy, Janos (Johann)**, Violinist und Dirigent (Daten nicht ermittelt). Große Porträtlithographie auf aufgewalztem China von Friedrich Walther sen. nach G. Wolf, mit Unterschriftenfaksimile am Unterrand. Ohne Ort und Jahr (ca. 1850). Blattgr.: ca. 41 x 31 cm. 180.-

Bildnis in ungarischer Nationaltracht mit Geige und Notenblatt. - Kalozdys "Ungarische Nationalmusik" spielte 1850 parallel mit Johann Strauss Sohn im Volksgarten. "1852 wird in den Sperlsälen ein musikalischer Wettbewerb veranstaltet. Die Besucher stimmen [...] über den schönsten Walzer mit Zetteln ab und Strauss siegt mit den 'Johanniskäferln' über den berühmten Zigeuner Kalozdy, eine nervenerregende Angelegenheit." (Decsey) - Etw. gebräunt und minimal fleckig.

67 **Kanitz, Felix Philipp**, Ethnologe und Zeichner (1829-1904). Eigenh. Albumblatt mit U. Marienbad, 11. VIII. 1899. 4°. 1 Seite. 150.-

"Alte Pergamente, Flaggen und Waffen was bedeuten sie gegenüber der nach langen Fahrten auf weiten Meeren glücklich errungenen Häuslichkeit, in welcher Kunst gepaart mit edler Weiblichkeit walten - erst im Orient und in einem Badeorte, welcher bei aller pittoresker Lage doch immer einem großen Durchzugshause gleicht lernt man sich schätzen! ...".

68 **Klebs, Edwin**, Pathologe (1834-1913). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 1. VI. 1893. (20,5 x 12,5 cm) Doppelblatt. 2 Seiten. 250.-

Interessanter Brief kurz nach Klebs' erzwungenem Rücktritt in Zürich. K. berichtet einem Kollegen von dem Abschluss einer Arbeit zur Behandlung der Diphtherie und bittet diesen, in dessen Klinik Versuche mit seinem Mittel machen zu dürfen. - Klebs arbeitete vor allem auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten, insbesondere der Tuberkulose. Er gehörte zu den wenigen, die vor Robert Koch bakterielle Erreger als Auslöser von Infektionskrankheiten erkannten. - Beiliegend ein Portraitdruck aus der "Galerie hervorragender Ärzte und Naturforscher".

69 **Klenze, Leo von**, Architekt (1784-1864). Eigenh. Brief mit U. Lindau, 16. III. 1863. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 400.-

An einen Hofrat: "[...] Es muß wirklich eine sehr dringende mir sehr am Herzen liegende Angelegenheit sein, welche mich dazu bewegen kann Euer Hochwohlgeboren Zeit gerade jetzt auch nur für ein paar Minuten in Anspruch zu nehmen. Es handelt sich aber von dem Glück meines Sohnes [Hippolyt] und seiner Familie [...] Trotz aller dankbaren Freude über seine Beförderung, ist doch die Lage seiner Familie dadurch eine außerordentlich bedrängte geworden. Ew. Hochwohlgeboren wissen am Besten, wie gnädig selbst S. Majestät der König davon unterrichtet, sich dafür zu interessieren die Gnade hatte [...] daß es für damals unmöglich gewesen sei, ihm ein Regiment in München zu geben, wo er der Erziehung seiner 7 Kinder so wie sie begonnen hätte fortsetzen können, seine Töchter in die Welt einführen, und, ich wage es hinzuzufügen, auch mir das Glück zu gewähren die kurze Lebenszeit, welche mir nur noch in Aussicht steht, in der Nähe meiner geliebten Enkel und Enkelinnen zu sein. Euer Hochwohlgeboren werden es also gewiß erklärlich finden [...] wenn die Ernennung des Obersten [Eduard von] Lutz [1810-1893] zum Kriegsminister und die dadurch freiwerdende Stelle des Obersten vom [2. Infanterie-]Regiment Kronprinz, in mir die Aussicht erweckt, durch allergnädigste Ernennung oder vielmehr Versetzung meines Sohnes an diese Stelle, meine liebsten sehnlichsten Wünsche erfüllt zu sehen [...] bitte jetzt dringend mir nur durch ein Wort Ja oder Nein wissen zu lassen, ob ich meine Bitte obenbezeichneter Art an S. M. wagen darf

oder nicht? [...] Ich bleibe hier noch bis zum 28. d. M. [...] Ein Zuwachs von Verlegenheiten für meinen Sohn, ist die völlige Unmöglichkeit in Augsburg eine paßliche Wohnung für seine zahlreiche Familie zu finden." - Hippolyt von Klenze (1814-1888), der älteste Sohn des Architekten, war bayerischer Offizier und baute sich 1864 seine Villa "Buchensee" in Tutzing am Starnberger See (heute Akademie für politische Bildung), nachdem er tatsächlich Nachfolger von Lutz geworden war. Leo von Klenze starb am 27. Januar 1864 an einer Lungenentzündung.

### Ausstellung in Köln

70 **Kokoschka, Oskar**, Maler (1886-1980). Eigenh. Brief mit U. "OKokoschka". Ohne Ort (Wien), 28. XII. 1928. 4° (17x 17 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 1.500.-

An den Kunstsalon Hermann Abels in Köln mit Dank für einen Brief: "[...] Ich hatte mit Cassirers wohl gesprochen und hoffe, daß man Ihnen wohl jetzt das Gewünschte zukommen läßt. Sie müssen anführen, dass man Ihnen auf meinen ausdrücklichen Wunsch folgende Bilder leihen solle: 1. Tiger 2. Katze 3. Mandrill (Alle drei verkäuflich). Ferner rate ich Ihnen dringend bei Herrn Prof. Leo Kestenbergl Berlin [...] sein Portrait auf meinen Wunsch auszubitten. Ich glaube, wenn Sie eine Placierung in einem Museum dafür erreichen, so würde dieses Bild auch locker werden. Ferner bitten Sie Herrn Marcell von Nemes München [...] in meinen Namen: [...] um den 1. Marabout 2. Die Afrikanerinnen 3. Montblanc 4. Courmayeur (Landschaft) 5. Das neue von mir im Dez[ember] beendete Herrenportrait, welches bei ihm steht, welches zusammen mit dem Kestenberglbild eine starke Wirkung haben muß. Die 4 anderen im Besitz des Herrn v. Nemes befindlichen Bilder stammen von meiner letzten Reise, wurden noch nicht in Deutschland gezeigt und müssten von größtem Interesse für Sie sein. Das ist alles, was ich im Moment thun kann. Ich wäre sehr neugierig, welche Bilder Sie überhaupt zusammengebracht haben oder bringen werden und bitte deshalb auf dem Laufenden gehalten zu werden. Sie sehen mein Interesse daran, daß ich eigentlich sonst principiell mich in keine öffentlichen, Werk- und Ausstellungsdinge mische [...]" - Die erwähnte, wegweisende Ausstellung fand vom 16. März bis 15. April 1929 statt; es erschien ein Katalog mit Einführung von Ernst Buchner. Der Kunstsammler Marcell von Nemes (1866-1930), den Kokoschka 1928 porträtierte, besaß ab 1921 Schloß Tutzing.

71 **Kokoschka, Oskar**, Maler und Grafiker (1886-1980). Eigenh. Kunstpostkarte mit U. "Oskar Kokoschka". Villeneuve, Vaud, 13. VII. 1965. Qu.-8° (10,5 x 15 cm). 1 Seite. Mit Adresse. 500.-

An Karl Rauter in Johannesburg, Südafrika: "[...] Ihr lieber Brief freute mich sehr auch daß Sie meine 'Spur im Treibsand' [1956] besitzen, die auch in einer vorzüglichen englischen Übersetzung [...] im Handel ist. Bei der Deutschen Grammophongesellschaft (Hamburg)

in der Serie 'Künstler erzählen ihr Leben' ist in beiden Sprachen eine Sprechplatte von mir, die wird Ihnen auch gefallen [...]" - Kleiner Tintenwischer.

72 **Kollwitz, Käthe**, Malerin, Grafikerin und Bildhauerin (1867-1947). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Berlin), 2. III. 1926. 4° (26,5 x 21 cm). 1 Seite. 500.-

An den Kunstsalon Hermann Abels in Köln: "[...] Wegen der Ausstellung von Zeichnungen und Graphik habe ich mich gleich an meinen Verleger Emil Richter Dresden gewandt. Er wird sich sicher mit Ihnen in Verbindung setzen. Auch an die Kunsthandlung Tannhauser in München schreibe ich und beauftrage, die Blätter, die dort noch von mir lagern, Ihnen bis spätestens 20. März zuzusenden [...]" - Kleine Randeinrisse mit Klebefilm hinterlegt.

### Ernst Jünger zu Besuch

73 **Kubin, Alfred**, Graphiker und Schriftsteller (1877-1959). Eigenh. Brief mit U. Zwickledt bei Wernstein, 26. IV. 1950. Fol. 2 Seiten. 480.-

An den belgischen Soziologen Piet Tommissen (1825-2011): "[...] Da Sie sich auf den so hochverehrten - in weiten Kreisen! - und von mir als auch in differenziertester Kunst sich wunderbar einführenden [...] Dr. [Otto] Maurer - berufen möchte ich Ihnen gleich antworten [...]" Kubin schießt eine Liste seiner seit Kriegsende erschienenen Publikationen an. "[...] Ernst Jünger hat mich hier vor Jahren besucht er war 2 Tage bei mir in Zwickledt er ist auch Soziologe, musste in der Nazizeit gewiß laviere - und geistig interessant - mir am liebsten in seinen naturwissenschaftlichen Schilderungen - über Blumen Insekten, seine großen Reisen - etc. - er machte mir damals den Eindruck etwa wie ein Offizier in Linie. Inzwischen sah ich ein Foto wonach sein Ausdruck sehr gereift ist - wir haben uns entschieden verstanden und ich gedenke gerne des Besuches - freilich ist ein Vergleich schon deshalb bei geistigen Menschen nie ganz zutreffend. Ach A. K. ist ja auch so viel älter (ich stehe im 741!) [...]" Weiter über eine Monographie von Edgar Tytgat. - Der Briefwechsel zwischen Kubin und Jünger erschien 1971 als Privatdruck in 50 Ex. Er enthält 18 Briefe von Jünger an Kubin und 32 von Kubin an Jünger aus den Jahren 1921-48. - Ebenfalls 1948 illustrierte Kubin Jüngers "Myrdun. Briefe aus Norwegen".

74 **Lewinsky, Josef**, Schauspieler (1835-1907). Eigenh. Albumblatt mit U. Marienbad, 13. VII. 1884. 4°. 1 Seite. 150.-

"Segen dem Hause, das mir durch Herzlichkeit der Gesinnung, durch Liebenswürdigkeit und schöne Gaben der Kunst eine freundliche Stätte u. frohe Stunden bereitet. Möge mein Andenken in diesem Heim edler Menschen noch eine Weile bewahrt werden. [...]". - Lewinsky gab 1858 als Franz Moor sein Debüt am Wiener Burgtheater.

75 **Lockey, Charles**, Sänger (1820-1901). Eigenh. musikal. Albumblatt mit U. Clifton, 17. IX. 1849. 12 x 21 cm. 1 Seite. 350.-

Anfangstakte der Arie "If with all your hearts" aus Mendelssohns "Elias". - Lockey wirkte bei der Uraufführung mit und Mendelssohn übertrug ihm die Arie "If with all your hearts", die ursprünglich ein anderer Tenor singen sollte. Er schrieb über ihn: "A young English tenor sang the last air so very beautiful, that I was obliged to collect myself to prevent my being overcome, and to enable me to beat time steadily" (Kutsch/Riemens). Rückseitig ist ein Bildnis des Sängers aufgeklebt.

76 **Löwenstein, Rudolf**, Schriftsteller (1819-1891). Eigenh. Albumblatt mit U. Marienbad, 15. VI. 1879. 4°. 1 Seite. 220.-

"Der Schiffsmann, der durch die Fluthen fährt, | Vor Allem den Polarstern ehrt: | Zu ihm blickt nächtlich er hinauf, | Und lenkt nach ihm des Schiffes Lauf; | Er ist's, der durch den Ocean | Zum Hafen zeigt die sichere Bahn. | Und welchem Manne zur Lebensfahrt | Die Lieb als Leitstern beschieden ward, | Der preist des Sturmes stetiges Licht | Und wankt in Sturm u. Wetter nicht | Und betet zum Stern mit frommer Seele: | 'Du bist's, den ich zum Führer wähle, | dem ich all' was ich hab' befehle, | Du, mein Polarstern - Gabriele! [...]". - 1848 gründete Löwenstein mit David Kalisch und Ernst Dohm die Berliner satirische Zeitschrift "Kladderadatsch", deren Redaktion er wegen seiner vorübergehenden Ausweisung aus Berlin noch im selben Jahr niederlegen musste, später jedoch wieder aufnehmen konnte.

77 **Lucas van Leyden**, Maler und Grafiker (1494-1533). David mit dem Haupt des Goliath. Kupferstich nach Lucas van Leyden von Christoffel van Sichem. Ohne Ort, ca. 1620. 27,8 x 18,3 cm. Bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten. Unter Passepartout und Glas mit Goldleiste gerahmt (Gesamtgröße 41 x 31 cm). 980.-

Die bekannteste Kopie stammt von Jan Saenredam, die von Ch. van Sichem d. J. (1581-1658) ist seltener, aber mindestens genau so gut. - In der Platte rechts unten "CVSichem excudit", darunter eine feine Linie. - Vgl. Holstein Bd. 27, Nr.

78 **Manger, Jürgen von**, Kabarettist, "Tegtmeier" (1923-1994). Eigenh. vollständiges Manuskript sowie eigenh. Begleitbrief. Ohne Ort, ca. 1983. Fol. 21 Seiten auf 12 Blättern (Manuskript) sowie 1 Seite (Begleitbrief). 480.-

Herrliches ungedrucktes Rundfunkmanuskript im Tegtmeier-Stil, mit zahlreichen Korrekturen, vermutlich zu einer SFB-Sendung. "Tegtmeier" spricht nicht nur über die Geschichte des Rundfunks von den Anfängen bis ins Fernsehzeitalter, sondern nimmt auch den Schulfunk zum Anlass, einen Parforce-Ritt durch die Weltgeschichte zu unternehmen: "[...] Ja, wissense ja auch wahrscheinlich, wie nach



den Adenauer dann Ludwig Erhard u. Willy Brandt zugange waren und dann Willy Brandt und Helmut Schmidt und zwar bis - - wat man diese Wende nennt, in Herbst 82 war dat. Kohl u. Genscher waren ja die Matadoren da, und ich brauch dat Datum garnicht mal auswendig lernen, weil unse Elvira den klein' Thorsten an genau diesen Tag [...] das Leben geschenkt hat [...]" - Wie auch hier pflegte Manger seine Manuskripte immer wieder zu überarbeiteten. Sein Nachlass wird im Deutschen Kabarett Archiv Mainz aufbewahrt. - Allerhöchstes Vergnügen wird garantiert. - Sehr selten.

79 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg am Zürichsee, 8. V. 1959. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 3 Seiten auf 2 Blättern. Grau getönes Papier mit gedrucktem Briefkopf "Frau Thomas Mann" und eigenh. adressiertem Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). 1.000.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main : "[...] Weniger erfreulich war freilich die Nachricht, dass Sie so lange und so schmerzhaft krank gewesen sind. Aber jetzt scheint die Mai-Sonne und wird Sie gewiss bald ganz wieder herstellen. Und wie gut, dass Sie eine Frau haben, die Sie hingebend gepflegt hat [...] Ich hatte mir wieder einmal - das dritte Mal in anderthalb Jahren - eine kleine Thrombose am Bein zugelegt und lag wieder Tage lang in einem hübschen Sanatorium oberhalb von Luzern. Jetzt ist das Übel aber so ziemlich behoben, wenn ich mich auch noch etwas schonen soll und wegen der Blutverdünnung noch eine Weile unter ärztlicher Kontrolle stehe. Ich weiss wohl, dass Thomas Mann eine grosse Gemeinde von Lesern und Verehrern hat (an gehässigen Angriffen fehlt es allerdings auch nicht). Aber Sie gehören bestimmt zu seinen treuesten und empfänglichsten Anhängern. Es ist doch seltsam, dass eine solche Beziehung durch so viele Jahre bestehen konnte, ohne dass wir eine Ahnung davon hatten, und dass es, im Jahre unserer Heimkehr nach Europa, doch wenigstens einmal zu einer persönlichen Begegnung kommen konnte, freut mich nun doppelt. Und eine besonders hübsche Fügung ist es, dass auch mit meiner Familie so alte freundschaftliche Bande bestehen, wie sie in Ihren Münchener Erinnerungen festgehalten werden. Es wäre freilich schön, sich in der Schweiz einmal wiederzusehen, und besonders würde es mich freuen, endlich die Bekanntschaft Ihrer Frau zu machen. Möglicherweise komme ich in absehbarer Zeit einmal nach Frankfurt [...]" - Thomas Mann und Emil August Fester begegneten sich am 9./10. November 1952 in Frankfurt, wo Thomas Mann eine Rede zu Gerhart Hauptmanns 90. Geburtstag hielt und tags darauf aus dem "Felix Krull" las (vgl. Bürgin/Mayer 52/330).

80 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. St. Moritz, 13. II. 1961. Gr.-8° (29,5 x 21 cm). 2 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf "Chantarella House" und Vignette sowie eigenh. Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). 1.200.-

Schöner Brief, reich an familiären Details, an Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main. Katia Mann spendet dem erkrankten Jugendfreund Trost: "[...] Die Hauptsache ist doch, dass Sie gern leben was ich von mir eigentlich gar nicht sagen kann. Für meine Jahre die den Ihren sehr nahe kommen, bin ich sicher eher rüstig, aber mit der Lebensfreude ist es nicht weit her. Mein Mann pflegte zu sagen, wir böten eben dem Schicksal eine so breite Angriffsfläche, und an allerlei Sorgen fehlt es nie. Seit vielen Monaten macht mir Erika rechten Kummer; ich weiss nicht, ob ich Ihnen von ihrem schweren, nun annähernd ein halbes Jahr zurückliegenden Unfall schrieb, einen abscheulichen, vielfach gesplitterten Bruch des Schenkelhalses. Noch immer ist sie nicht richtig geheilt und allerlei unerfreuliche Nebenübel hat die lange Immobilisation mit sich gebracht. Sie kann sich ja nur mit zwei Stöcken einigermaßen bewegen und ist zur Zeit in Behandlung eines Wiener Arztes, zu dem wir Vertrauen haben (die Schweizer haben, trotz des weithin gerühmten Hochstandes der Medizin, recht versagt); ich werde wohl nächstens einmal nach Wien fliegen müssen, der stürmischen Einladung meines Zwillingbruders Klaus, ihn in Tokyo zu besuchen, dagegen doch nicht folgen. Augenblicklich bin ich, wie Sie sehen, hier oben gewissermaßen zu Besuch meines jüngsten Sohnes Michael, der mit seiner besonders liebenswerten Gattin in der Nähe ein Häuschen hat [...]" - Katia Manns Zwillingbruder Klaus Pringsheim (1883-1972) lebte als Professor der Musikakademie in Tokio. - Katia Manns jüngster Sohn Michael Mann (1919-1977) war mit der Schweizerin Gret Moser (1916-2007) verheiratet. - Emil August Fester war ein Kinder- und Jugendfreund der Familie Pringsheim. Über seine Zeit in München verfasste er "Münchener Erinnerungen", die im Typoskript in der Münchener Monacensia erhalten sind.

### "Mittendrin ist allerlei Flaues"

81 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Brief mit U. Erlenbach-Zürich, 27. III. 1953. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 1.500.-

An Lore Rümelin(-Wibel ; 1915-1998) in Bern: "[...] Es ist Alles in meinen Händen. Ich bin bei der Durchsicht und habe kaum irgendwo die rote Feder anzusetzen. Properly! Eine bewundernswerte Leistung! Empfehle mich bestens für künftige Fälle. - Die Geschichte ist gut in den Anfängen und am Schluß. Mittendrin ist allerlei Flaues, wofür es wohl Entschuldigungen gäbe. Aber da gilt keine Entschuldigung. Nun müssen Sie uns schleunigst sagen, was wir Ihnen außer dem wärmsten Danke schuldig sind [...]" - Lore Rümelin hatte es übernommen, die Handschrift zu Thomas Manns "Die Betrogenen" mit der Maschine zu transkribieren und so die Druckvorlage herzustellen, nach der die Erzählung in drei Folgen von Mai bis Juni 1953 in der Stuttgarter Zeitschrift "Merkur" abgedruckt wurde. Im Tagebuch vermerkt Mann: "Von Frau Rümelin die Gesamtabschrift der 'Betrogenen', erstaunlich gut. Durchsicht vor- und nachmittags. Zeilen an sie." - Lore Rümelin stammte aus Lübeck und kam auf Vermittlung von Gottfried Bermann-Fischer zu Thomas Mann. - Reg 53/83. - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin] am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15. - Sehr schöner Brief.

## "Sünde und Gnade

82 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Brief mit U. Erlenbach-Zürich, 25. XII. 1953. Gr.-8°. 1 Seite. Briefkopf. Bläuliches Papier. 1.980.-

"Sehr geehrtes Fräulein, recht vielen Dank für Ihren Brief. Es freut mich, dass Sie sich beim Lesen des 'Erwählten' 'grossartig unterhalten' haben. Beim Schreiben habe ich das auch getan und wollte, jeder täte es. Es ist ein heiteres kleines Buch und treibt viele Scherze, aber ein blosser Ulk ist es auch wieder nicht. Die Leute, die es nach Ihrer Meinung zu ernst nehmen, sind wohl identisch mit denen, die eine frivole Profanierung der alten Legende darin sehen. Sie haben unrecht. Theologische Kritiker haben sich sehr ernstlich und ohne sich von jenen Scherzen täuschen zu lassen mit seinem religiösen Gehalt beschäftigt. Es ist frohe Erzählung und gibt zu Lachen. Aber schließlich handelt es von Sünde und Gnade, und die sind ihm kein Gespött. Ich glaube, aus Ihren Worten schliessen zu dürfen, dass Sie es richtig gelesen haben [...]" - Nicht in Reg.

83 **Marchand, Felix**, Pathologe (1846-1928). 2 eigenh. Briefe mit U. Giessen u.a., 28. VI. 1882 & 29. II. 1919. (22 x 14 cm) 2 Seiten. 400.-

Einer der Briefe (1882) ist an Edmund Lesser adressiert und ein eigenh. Kouvert liegt diesem bei. Beiliegend eine eigenh. Briefkarte (2 Seiten) sowie eine eigenh. Visitenkarte. - Nach dem Studium an der Militär-Chirurgischen Akademie in Berlin und der Promotion (1870, "Ueber die Aetiologie der Malaria-Krankheiten") war M., Sohn Richard Felix M.s, als Militärarzt tätig und wurde 1876 Assistent am Pathologischen Institut in Halle. 1879 habilitierte er sich, ging im selben Jahr als Privatdozent nach Breslau und wurde 1881 o.Prof. der pathologischen Anatomie an der Univ. Gießen, 1883 in Marburg und 1900 in Leipzig. M., seit 1882 Mitglied und seit 1925 Ehrenmitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, beschrieb als erster die "akzessorischen Nebennieren". Er veröffentlichte neuroanatomische und neuropathologische Arbeiten, u.a. ein Handbuch der allgemeinen Pathologie (1915, mit Ludolf Krehl).

84 **Marra-Vollmer (Hack), Marie von**, Sängerin (1822-1878). Porträtlithographie von Kriehuber, auf gewalztem China. Wien, C. A. Spina, 1846. 32,5 x 27 cm (Blattgröße), 54 x 36 cm (Untersatzkarton). 150.-

Halbfigur nach links, stehend. - Wurzbach Nr. 1397. - Marie von Marra begann ihre Karriere auf Anraten von Donizetti und gastierte seit 1849 an zahlreichen deutschen Opernhäusern.

85 **Münter, Gabriele**, Malerin (1877-1962). Eigenh. Brief und kleiner Notizzettel mit U. Murnau am Staffelsee, 7. VIII. 1952. Fol. und 8°. 3 Seiten. Gedruckter Briefkopf. 1.000.-

An die Fotografin Felicitas Timpe: "[...] Darf ich Ihnen noch eine kleine Bestellung aufgeben. Schönsten Dank, daß Sie bei Ihrer Arbeitsüberlastung fertig brachten daß wir die Bilder doch noch bekamen. Können wir nun (möglichst bald) folgende Kopien bekommen? 1, 2, 9, 17, 27, 36. Diese bitte wenn möglich auf einem weniger steifen Papier, so daß man sie leicht einkleben kann [...] Wenn es Ihnen nicht zu viel Umstände macht, bitten wir um Abzüge 6 x 9 cm. Und lieber als Hochglanz hätten wir Abzüge in Seidenglanz. N. 38 möchte ich 6x9 noch einmal haben, aber nur wegen der Hände, die Sie abgeschnitten hatten - auch sonst bitte keine Figuren an den Rändern weg schneiden wie bei 18, wo eine halbe Figur rechts weggeschnitten ist [...]". - Beiliegend ein eigenh. Notizzettel mit einer genauen Auflistung der gewünschten Fotografien mit detaillierten Angaben wie "nichts abschneiden rechts" oder "mit ganzen Händen". - Felicitas Timpe (1923-2006) fotografierte die Eröffnung der "Ausstellung Gabriele Münter - Werke aus fünf Jahrzehnten" am 16. Mai 1952. - Ihr Nachlass befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek.

## Traumstadt Schwabing

86 **Mutti Bräu** - Gästebuch der Gaststätte "Mutti Bräu" in München-Schwabing. München, 27. III. 1949 bis 12. VII. 1950 und Mai 1961 bis 24. III. 1969. Fol. (28 x 20,5 cm). Mit 12 Noteneintragungen, 17 tls. lavierten Federzeichnungen, 1 Farbstiftzeichnung und 8 Bleistiftzeichnungen. 135 Blätter Büttenpapier (davon 60 unbeschriftet) mit ca. 185 Eintragungen. Dunkelrote Pp. d. Zt. (stärker bestoßen, Lasche fehlt). 1.750.-

Gästebuch der berühmten Münchner Künstlerkneipe "Mutti Bräu" (im "Pfälzer Hof", zuerst: Ursulastr. 9, ab 1961: 10), die in der Nachkriegszeit zum Treffpunkt von Sängern, Kabarettisten, Komponisten, Theater- und Filmschauspielern sowie Schriftstellern wurde. Im Pfälzer Hof in der Haimhauser Straße, bei der rundlichen Wirtin Traudl Bräu, trafen sich an jedem Donnerstag Literaten und Vortragskünstler am Stammtisch von Peter Paul Althaus. In buntem Wechsel huldigten Schauspieler wie Axel von Ambesser, Gert Fröbe, Ursula Herking, Karl Schönböck und der damals noch kaum bekannte Klaus Kinski der Brettl-Tradition. Als Honorar gab es ein Glas Wein, oft auch ein warmes Abendessen. Von Malern, die knapp bei Kasse waren, und das waren nicht wenige, nahm "Mutti Bräu" auch schon mal ein Bild in Zahlung. Wohl keine andere Schwabinger Wirtin wurde von ihren Stammgästen so geliebt wie sie. Zum Dank dafür trugen sie sich, oft mit Reimen, Noten und Zeichnungen in ihr Gästebuch ein. - Zu Beginn schreibt der Bürgermeister der "Traumstadt Schwabing Peter Paul Althaus: "Was Kathi Kobus anno 20 war, | das wurdest Du im 49ziger Jahr. | Bleib, was du bist, verehrte Mutter Bräu, | bleib uns und bleib dir selber treu!" - Eintragungen von: Marcel André (Modeschöpfer; mit großer Kostümzeichnung), Stefan Andres (mit Gedicht), Paul Belmondo (mit Zeichnung), Hans Bergmann, Yves Brayer (mit Zeichnung), Sergiu Celibidache, Erik Charell, Jean Cocteau (wohl eine Parodie auf ihn), Gertrud Dahlmann-Stolzenbach, Ernst Deutsch (Abschlussfeier von "Der Kaufmann von Venedig"), Karl Ludwig

Diehl, Bernhard Eichhorn (mit Notenzitat), Lucie Englisch, Peter van Eyck, Willi Forst, Gert Fröbe (mit Zeichnung), Konstantin Garneff (mit Zeichnung), Max von der Grün (mit dem Tukan-Kreis), Trude Hesterberg, Ursula Herking, Margot Hielscher, Paul Hörbiger (mit Fiaker-Zeichnung), Brigitte Horney, Adrian Hoven, Julius Hüther (mit 3 großen Bleistiftzeichnungen), Peter Igelhoff (mit Musikzitat), Michael Jary (2 Notenzitate), Erich Kästner (mit Lotte Enderle), Helmut Käutner (mit Gedicht), Kay Lorentz, Kurt Hubertus von Luschkowo, Theo Mackeben (Notenzitat "Bei dir war es immer so schön"), Frank Martin (mit Notenzitat), Lilo Meessen, Rolf Moebius, Hans Moser, Wolfgang Neuss, Rita Paul, Aldo von Pinelli, Rudolf Prack, Mady Rahl, Ludwig Schmidseider, Sybille Schmitz, Magda Schneider, Carl Borro Schwerla, Ralf-Maria Siegel, Soraya, Matthäus Sporer, Toni Trepte (mit Zeichnung), Bruno Uher (mit Notenzitat), Rudolf Vogel, Walter von Weber, August Weigert, Otto Wernicke, Karl Kurt Wolter, Sonja Ziemann, Mac Zimmermann (mit schöner Federzeichnung) u.v.a. - Die Eingangszeichnung von Jörg Wisbeck (1913-2002) zeigt Musiker in mittelalterlichem Kostüm. - 3 lose Beilagen: I. Klaus Kinski, Porträtfoto mit Widmung und U. 1949. - II. Kristina Söderbaum, Fotografie mit eigenh. Widmung und U. 29. X. 1965. - III. Anonyme Zeichnung. - Vorderes Innengelenk schadhafte. Innen sehr gut erhalten. - Eine exzellente ungefasste Quelle zur Schwabinger Nachkriegsgeschichte.

87 **Nagel, Wilhelm**, Gynäkologe (1856-1937). 3 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 9. VI, 1913 bis 21. X. 1916. 17 x 11 cm. Zus. 7 Seiten. 350.-

Berichtet einem Geheimrat in den Briefen stets von schwangeren Patientinnen, deren Beschwerden er ihm schildert und um deren Untersuchung er bittet: "[...] Frau Schlesinger, ist schwanger und soll nach Aussage einer Aerztin ein systolisches Geräusch an der Herzspitze haben und an starker Tachycardie leiden.- Da ich kein Urteil auf diesem Gebiete mir erlauben darf, bittet der Gatte Sie die Patientin zu untersuchen [...]".

### Bühnenbildentwurf

88 **Neher, Caspar**, Bühnenbildner (1897-1962). Bühnenbild-Entwurf für die Verdi-Oper "Otello" am Frankfurter Opernhaus 1940. Lavierte und aquarellierte Federzeichnung, rechts unten vom Künstler voll signiert "Caspar Neher". Ohne Ort (Frankfurt oder Berlin), 1940. 39,5 x 25 cm. Passepartout. 400.-

Bertolt Brecht nannte Caspar Neher "den größten Bühnenbauer unserer Zeit". - Schlußszene aus dem 3. Akt (Jago mit dem bewußtlosen Otello). - Die Oper (Regie Hans Meissner) war unter der Stabführung von Franz Konwitschny am 25. Dezember 1940 über die Frankfurter Bühne gegangen. - Sehr selten.

## Der Kommissar

89 **Ode, Erik**, Schauspieler, der "Kommissar" (1910-1983). Eigenh. Brief und eigenh. Briefkarte, jeweils mit U. Rottach-Egern (Poststempel), 29. VII. 1972. Schmal-8°. und 8°. 2 Seite. Mit Umschlag. 150.-

Schöner Brief an "Andrea": "... vielen Dank für den Brief, und das hübsche Kompliment. Vollkommen richtig - mein Beruf ist schön und anstrengend, auch ich habe von Kindheit an damit zu tun gehabt ..." - Die Briefkarte an Eckart von Naso (1888-1976) mit Dank für dessen Zeilen und guten Urlaubswünschen.

90 **Pembaur der Ältere, Josef**, Komponist und Bruckner-Schüler (1848-1923). Große Porträtadierung auf aufgewalztem China von Erich Heermann (1880-1947), vom Künstler in der Platte und am Unterrand eigenh. signiert sowie mit eigenh. Bleistiftsignatur "Jos. Pembaur". Ohne Ort [Innsbruck], 1910. Blattgr.: 48 x 36 cm. Unter Passepartout. 180.-

Sehr schönes Porträt. Pembaur wurde 1874 Direktor des Musikvereins in Innsbruck und sorgte für einen Aufschwung des Innsbrucker Musiklebens. Er leitete eine von ihm gegründete Orchestervereinigung und die akademischen Gottesdienste in der Jesuitenkirche, den Akademischen Gesangverein, die Innsbrucker Liedertafel und den 1881 von ihm wieder ins Leben gerufenen Tiroler Sängerbund.

91 **Proch, Heinrich**, Komponist (1809-1878). Große Porträtlithographie von Josef Kriehuber (1800-1876). Mit Unterschriftenfaksimile. Wien, C. A. Spina, [1840]. Blattgr.: 54 x 36 cm. Unter Passepartout. 220.-

Wurzbach, Kriehuber, Nr. 1727. - Frühes Bildnis. Kniestück, im Lehnstuhl, en face nach links, mit Brille, in offenem Rock, mit weißer Weste und schwarzem Halstuch. - Proch war von 1834-67 Mitglied der Wiener Hofmusikkapelle. Daneben war er von 1837-40 Kapellmeister des Theater in der Josefstadt und danach dreißig Jahre lang Erster Kapellmeister des Theaters am Kärntnertor, der späteren Hofoper. - Kleine Randeinrisse hinterlegt.

92 **Reisiger, Hans**, Schriftsteller (1884-1968). 4 eigenh. Briefe mit U. München und Garmisch-Partenkirchen, 3. II. bis 25. XI. 1959. Verschied. Formate. Zus. ca. 6 Seiten. 240.-

Über eine Gedichtanthologie von Guenthers und dessen Übersetzungen sowie seinen 75. Geburtstag und die Arbeit für "Readers Digest". Erwähnt Katia und Erika Mann: "[...] Nie wieder Schriftsteller, bei der nächste Inkarnation! Was ist z. B. das Malen und Musizieren lustig dagegen [...]" - Dazu 2 Gegenbriefe in Durchschlag.

93 **Roger-Ducasse, Jean**, Komponist (1873-1954). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung, Initialen und U. Ohne Ort, 1925. Quer-4°. 1 Seite, montiert auf die vordere Innenseite des Originalumschlags der "Six Préludes" in der ersten Ausgabe, Paris, Durand, 1908 (VN 6995). 500.-

Sehr schöne Notenhandschrift des ersten der "Six Préludes pour Piano" in 22 Takten: "A Marcel Landowski, au filleul du plus profond des amis ...". Das Stück wurde 1907 komponiert, die hier beiliegende erste Ausgabe (15 S.) erschien 1908 in Paris. - Der französische Komponist Marcel Landowski (1915-1999) war der Sohn des französischen Bildhauers Paul Landowski und Urenkel des Komponisten Henri Vieuxtemps. - Roger-Ducasse gehörte mit Ravel zu den Begründern der Société Musicale Indépendante (1909). "A friend of Debussy's, he gave an early of performance of En blanc et noir with him in December 1916, and was with Chouchou (Debussy's daughter) when Debussy died" (Grove Music Online).

### USA-Wahlkampf 1932

94 **Roosevelt, Franklin Delano**, 32. Präsident der Vereinigten Staaten (1882-1945). Masch. Brief mit eigenh. U. "Franklin D Roosevelt". Albany, New York, "Executive Mansion", 25. VII. 1932. Gr.-4° (28 x 21,5 cm). 1 Seite. Briefkopf. 750.-

An W. D. Brown in Fort Dodge, Iowa: "[...] Thank you for your second letter sending me the 'Weath-O-Meter' I have passed this on to Mr. James A. Farley [1888-1976 ...] He is in charge of such details, and in planning for the summer campaign I am sure he will give your suggestion very careful consideration. Certainly you have quoted a moderate price on this novelty. Thank you for your participation in the Roosevelt boom and for giving me your editorial support during the past weeks and months. I agree with you that it is not too early to start an aggressive campaign if we are to achieve a landslide victory in the Fall [...]" - Bei der Präsidentschaftswahl am 8. November 1932 setzte sich Roosevelt gegen Herbert H. Hoover durch und beendete mit seinen Maßnahmen die große Wirtschafts-Depression. - Papierbedingt gebräunt.

### Erste Ausgabe

95 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig). 1.450.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem

subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

96 **Searle, Ronald**, Grafiker und Zeichner (1920-2011). Eigenh. kolorierte und signierte Federzeichnung mit Widmung und Paraphe am Unterrand. Ohne Ort und Jahr. Blattgr.: 40,5 x 35 cm. Bildgr.: 27 x 30 cm. Zeichenkarton. 1.200.-

Katze mit Hut reitet auf einem Bein stehend auf einem nach rechts aufspringendem Pferd. - Ähnliche Motive verwendete Searle in seinen Büchern "Cats. New and Revised Edition" und "Big Fat Cat Book". - Widmung in blauem Farbstift: "A Charles avec les meilleus voeux R. S." - Searle zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Zeichnern; Friedrich Dürrenmatt nannte ihn einen "Jonathan Swift an der Feder". - Oberrand etwas knittrig.

### "some bad lights"

97 **Speer, Albert**, Architekt (1905-1981). Eigenh. Brief mit U. "Albert". Heidelberg, 24. II. 1976. 21 x 15 cm. 4 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 600.-

An seinen Freund Ed (vermutlich Edward L. Homze; 1930-2009) mit Dank für dessen Briefe, in englischer Sprache: "[...] Don't be too upset [...] When I am (by publishing a new book), going again in publicity, I expect worse reviews [...] The second thing with John Toland is bothering [...] me seriously. Until now in public opinion I was an exception. This Toland gives some bad lights on me. And he is more a Journalist. Because he knows me, had a long talk with me once. So, if he really would be an Historian, he would ask my opinion on the facts, as I see them. But I don't want to approach him. Now it is too late for that. But possibly you can convince him? I have the vague idea, to bring the whole case [...] as a kind of arbiter to some institute, which is occupied in the field of contemporary history [...]" Weiter über Interviews englischsprachiger Medien: "I am [...] tired of always the same questions [...]" - John Toland (1912-2004) veröffentlichte 1976 seine maßgebliche englische Hitler-Biographie und hatte Speers Autobiographie 1970 in der "New York Times" empfohlen. Edward L. Homze veröffentlichte 1976 seine Studie "Arming the Luftwaffe". - Die Selbstdarstellungen Speers wurden inzwischen korrigiert (vgl. etwa Magnus Brechtken, Albert Speer, 2017). - Selten.

98 **Staden, Johann**, Komponist (1581-1634). Porträtkupferstich von Johann Pfann (1578-1674). Ohne Ort (Nürnberg), 1640. Blattgr.: 15,9 x 9,9 cm. Unter Passepartout. 350.-

Das einzige authentische Bildnis. - Brustbild von vorn, in den Händen Federkiel und Choralbuch. - Zirnbauer (Musik in der alten



Reichsstadt Nürnberg) Tafel 44. Salmen (Musiker im Porträt) 2, 43. - Eindrucksvolles Porträt. - Johann Staden war während des Dreißigjährigen Krieges Organist an den beiden Nürnberger Hauptkirchen St. Lorenz und Sebald. "Mit seiner 'Kirchen-Music Geistlicher Gesäng und Psalmen' (1626) und den 'Hertzens Andachten Geistlicher Gesänglein' (1631) wird er manch verzagt Gemüthe in der Bedrängnis jener bitteren Jahre getröstet [...] haben" (Zirnbauer). - Bis zur Einfassungslinie beschnitten.

99 **Straßmann, Paul**, Gynäkologe (1866-1938). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 6. XII. 1916. 28 x 21,5 cm. 1 Seite. 250.-

Wegen seines im Krieg gefallenen Sohnes: "Hochverehrter Herr Geheimrat! Wenn Sie auch selbst meinen in der Schlacht gefallenen Sohn nicht gekannt haben, so hoffe ich doch, , [sic] dass das kurze Lebensbild Ihnen sagen wird, um wen wir Eltern und Geschwister trauern.- Nehmen Sie vielen Dank für Ihre Zeilen. Sie haben ja ebenfalls Ihren Sohn für Deutschlands Ehre einsetzen müssen und haben doch in so tatkräftiger und vorbildlicher Weise bei dem neuen Kampf selbst wieder mitgewirkt. Das haben wir uns auch vorgenommen. Vielen Dank auch von meiner Frau, und alles Gute zum neuen Jahr!".

### In Argentinien und Spanien

100 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Brief mit U. "Dr Richard Strauss". Garmisch, "Landhaus Richard Strauss", 12. VI. 1920. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. Gelocht (kleiner Buchstabenverlust). 880.-

Wegen einer Operaufführung in Madrid: "Sehr geehrter Herr! In Erwiderung ihres freundlichen Schreibens vom 9ten teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich bis 20. Juli hier; vom 20. bis 27. Juli bitte ich Nachrichten an Advokat Piontelli (Mailand) zu senden, am 31. Juli reise ich von Genua (Hotel Miramar) mit Dampfer Principe di Udine nach Buenos Aires ab. Nachrichten dorthin erbitte an Impresario Bonetti (Teatro Colon). Sehr wünschenswert wäre es mir natürlich, noch vorher die eventuelle spanische Reise ins Reine bringen zu können, schon wegen der Programme und des hierfür zu beschaffenden Notenmaterials. Schlimmstenfalls könnten wir uns am 26. oder 27ten Juli in Mailand (Hotel Cavour) Rendezvous geben. Mein Schiff hält übrigens in Barcelona an, wo ich mit einem Abgesandten des Direktors des Madrider K[öniglichen] Theaters conferieren könnte. Mit freundlichem Gruß [...]" - Strauss reiste 1920 zum ersten Mal nach Argentinien, wo er u. a. am 26. Oktober im Teatro Colon in Buenos Aires konzertierte. Die beiden Südamerikareisen 1920 und 1923 von Strauss waren sowohl für ihn als auch ganz besonders für das Kulturleben dieses Halbkontinentes von großer Bedeutung. Seine Aufenthalte in Buenos Aires haben ganz wesentlich zur Begründung eines ständigen Musiklebens in dieser Stadt beigetragen.

101 **Tieck, Ludwig**, Schriftsteller (1773-1853). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 19. XI. 1834. 4°(25,2 x 20,7 cm). 1 Seite.

1.150.-

An seinen Verleger Georg Andreas Reimer (1776-1842) in Berlin: "Ich ersuche Herrn C. Reimer, den Vorsteher der Weigandschen Buchhandlung, dem Herrn Grafen von Hohenthal auf meine Rechnung die 15 Bde meiner gesammelten Schriften verabfolgen zu lassen eben so die Novellen, die die Reimersche Buchhandlung übernommen oder verlegt hat auch den jährlichen Novellenkranz, so wie andre meiner Schriften, die der Herr Graf erlangen sollte, welche H. Reimer verlegt und gedruckt hat [...]" - Mit Liefervermerk des Empfängers am Unterrand. - Mehrere kleine Löchlein, etw. knittrig, minimaler Randschaden.

102 **Tolstoi, Graf Alexej K.** Die Familie des Vampirs. Aus den Memoiren eines Unbekannten. München, Orchis-Verlag, (1923). 4°. Mit 9 handkolorierten Orig.-Lithographien von Rudolf Schlichter. 27 S. OHLdr.

120.-

Erster Orchis-Druck, Nr. 29 von 444 num. Exemplaren, von Schlichter im Druckvermerk signiert. - Rücken leicht ausgebessert, sonst sehr gut erhalten.

### America First

103 **Wilson, Woodrow**, 28. Präsident der Vereinigten Staaten und Friedensnobelpreisträger (1856-1924). Masch. Brief mit eigenh. U. "Woodrow Wilson" (etw. blass). Washington, "The White House", 15 II. 1917. 4° (22 x 17,5 cm). 1 Seite. Briefkopf.

1.250.-

An den Federal Reserve Governor Charles Sumner Hamlin (1861-1938), mit Dank für dessen Korrespondenz mit Mrs. J. Malcolm Forbes: "[...] I share with you the feeling that the work which societies such as the one she has been connected with have hitherto been doing can in the present circumstances, if continued, do nothing but harm by creating the impression that there are divided counsels amongst us. I am sure that Mrs. Forbes will believe me when I say that I am doing everything that I honorably can to keep the country out of war, and I think that the best way to support my efforts just now is to show that the whole country, at any rate the thoughtful element of it, is back of me. I would be very much obliged if you would convey some such counsel to Mrs. Forbes, whom I very much admire and who I am sure will be moved by the highest patriotic purposes [...]" - Als nur 10 Tage später am 25. Februar 1917 mit der RMS Laconia ein weiteres britisches Passagierschiff mit US-Bürgern an Bord versenkt wurde, erklärte die US-Regierung unter Präsident Wilson dem Deutschen Reich am 6. April 1917 den Krieg. - Unser Brief ist zitiert in der grundlegenden Studie von J. D. Doeneke, *Nothing less than war; a new history of America's entry into World War I*, Lexington 2011, S. 260 und 343. Vgl. Woodrow Wilson, *The Papers*, Bd. 41, 233. - Gerümpelt vermischt.

Es ist alles wie ich im Moment  
fürn kann, ich wäre sehr neugierig,  
welche Bücher Sie überhaupt zusammen  
gebracht haben oder bringen werden und  
bitte deshalb auf dem Laufenden  
gehalten zu werden. Sie sehen mein  
Interesse daran, daß ich eigentlich sonst  
prinzipiell mich in keine öffentlichen,  
Werbe- und Anstaltssache mische,  
aber ich hatte es diesem Mann in  
Hien demerseite versprochen und hoffe  
nun, daß die Anstaltung recht gut  
und erfolgreich wird. Mit den  
x freundlichsten Grüßen  
Oskar K.

THOMAS MANN

ERLENBACH-ZÜRICH

25. XI. 53

Sehr geehrtes Fräulein,  
recht vielen Dank für Ihren Brief. Es freut  
mich, dass Sie sich beim Lesen des „Ernsthaften“  
„grossartig unterhalten“ haben. Beim Schreiben habe  
ich das auch getan und wollte, jeder täte es. Es  
ist ein heiteres kleines Buch und tröstet viele  
Sehnsüchtige, aber ein blosser Witz ist es auch wieder  
nicht. Die Leute, die es nach Ihrer Meinung zu  
ernst nehmen, sind wohl identisch mit denen,  
die eine frivol-profanisierende des alten Legende  
darin sehen. Sie haben unrecht. Theologische Kri-  
tiker haben sich <sup>schon</sup> unwillkürlich und ohne sich von jenen  
Scherzen täuschen zu lassen mit seinem religiösen  
Gehalt beschäftigt. Es ist frohe Erzählung und  
gibt zu lachen. Aber schlussendlich handelt es von  
Sünde und Gnade, und die sind ihm keine Je-  
spötte. Ich glaube, aus Ihren Worten schliessen Sie  
dürfen, dass Sie es richtig gelesen haben.

Ihr ergebener

